

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Itinerarium Italiae Nov-Antiquae: Oder/ RAIß-Beschreibung durch Italien

Zeiller, Martin

**Gedruckt zu Franckfurt am Mayn, Im Jahr nach Christi Geburt
M.DC.XL.**

VD17 VD17 23:230961S

Das Sechste Capitel Von der Tiber[...]

[urn:nbn:de:bsz:31-260685](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-260685)

durch der Vejentum Landschaft rinnet / Livius lib. 2. pag. m. 82. seq. Dionysius lib. 9. pag. m. 794. seq. vnd Ovidius lib. 2. Fastorum pag. m. 34. gedencken; als bey welchem 306. Fabii von den Vejentibus seyn erschlagen worden. Er fällt fünff tausend Schritt von der Statt Rom in die Tiber. Von besagtem Flecken Monte Rose hat man nach

Baccano sechs tausend Schritt / wiewol Schradetius acht Meilen sehet. Cluverius rechnet von hier nach Sutri zwölff Meil. Dieser Ort hiesse vorhin Bacana, oder Baccana; vnd ist ein Flecken auff der Strassen Cassia gelegen / darbey ein See. Es gibt hierumb ein bergichte Strassen / vnd kompt man in einen Wald / so die Alten Mæliam vnd Moliam, die Inwohner jetzt Bosco di Baccano nennen. Zu Ende dieses Walds kan man von der Höhe allbereyt Rom sehen / dahin noch mehr / als zwölff Meilen seyn. Man kompt von hinnen allgemach hinunter / vnd vber vnfruchtbare Felder. Auff fünff Meil von der Statt Rom herausen hat es viel schöne Paläst / Mauerhöff / vnd Gärten / so den grossen Herrn in der Statt gehörig seyn. Nahend bey der Statt kompt man vber die Tiberbrücken / so Milvius, oder Mulvius Pons, oder Ponte Mola genannt wird / so auff der Strassen Flaminia von M. Scauro Censore ist erbawet / offit verderbt / vnd wider restaurirt worden; bey welcher Keyser Constantinus Magnus den Tyrannen Maxentium vberwunden hat. Besiehe von der gemelten Strassen Flaminia, so nach Umbria; vnd der Strassen Claudia, oder Clodia, so nach Bracciani, oder Anguillara, führet (welche beyde Strassen sich auff ein Welsche Meil Wegs von dieser Brück scheyden / vnd darbey ein Hügel / so Wasserreich / ist) die Römische Scribenten. Cluverius hat zwar vtelmals in seinem herlichen Werck von alt Welschland versprochen / absonderlich von solchen Römischen Strassen zuschreiben / daran ihn aber der allzu frühe Tod wird verhindert haben; der auch verruckschet / das noch andere schöne Werck / so ohne zweiffel / von Gallia vnd Hispania geschriben hätte / dahinden blieben seyn. Besiehe aber von solchen Strassen den Paulum Merulam part. 2. Cosmogr. lib. 4. cap. 22. fol. 743. Endlich / so kompt man von gemeldter Brücke / durch die Strassen / vnd das Thor Flaminia, in die

St. Rom / dahin von Baccano gemelter Cluverius bey fünffzehen tausend Schritt rechnet / so bey fünffzehen Welscher Meilen machen thun; wiewol man ins gemein nur zwölff Meilen zehlet. Vnd kan man von Florenz hieher in fünff Tagen rühtig raffen / wie Herr Fuerttenbach erinnert.



— — — — —

Das Sechste Capitel.

Von der Tiber: Item / von dem Land vmb die Statt Rom / oder dem Latio: Vnd von der Statt Rom selbstien.

Summarien.

- 1 Von der Tiber / vnd den Wassern / so darinn fallen.
- 2 Von dem alten vnd neuen Latio; desselben vnderchiedlichen Stätten / vnd Einwohnern.
- 3 Kurze Beschreibung der Statt Rom.

Est in dem vorgehenden Capitel gesagt worden / dasz dz Land Etruria, oder Toscana, sich bis an die Tiber erstreckt; welcher Fluß jederzeit sehr berühmte gewesen / vnd von den Griechen Tybris, von den Latinis Albulia, vnd von den Etruscis, oder Toscanern / Dehebris ist genant worden / welcher letzte Nam allgemach entweder von den Etruriern selbstien / oder von den Latinis in Deberis, vnd Teberis verändert / vnd darauß endlich Tiberis worden ist. Die Welschen nennen ihn Tevere. Es wollen etliche Authores, dasz dieser Fluß / so / wie gemelt / vor alten Zeiten / Albulia genant worden / von Tiberino, der Albaner König / den jetzigen Namen bekommen habe; da es doch das Ansehen / dasz vielmehr gedachter König von dem Fluß also genant worden sey. Es fallen etliche andere Wasser darinn / als 1. vnter Perugia, der Fluß Timia, oder il Topino, vnd in diesen der bey den Alten sehr berühmte Fluß Clitumnus. 2. Clanis, oder la Chiana, in welchen bey Orvieto der Fluß Pallia, oder Paglia kommet. 3. Nar, Nera, oder Negra, so der größte vnter allen / die in die Tiber fallen / dessen Cicero, vnd viel andere gedencken / vnd in welchen der Velinus, oder Velino, vnd in diesen bey der Statt Reate der Fluß Telonius, oder Turano kompt. 4. Himella, jetzt Aia, oder l' Aia, dessen Virgilius lib. 7. Eneid. vers. 714. & seq. vnd andere / gedencken. 5. Farfa, welchen Virgilius, Vibius Sequester, vnd Servius, Fabarim; Ovidius aber Farfarum nennen / daher noch der jetzige Nam Farfa kompt. 6. Vnterhalb dieses stießet Allia, heutiges Tags Rio di Mosso genant / so zwar nicht groß / aber wegen der Niderlag / so die Römer daseibst von den Galliern erlitten / ihnen nur zu wol bekant gewest ist; daher Vigilius an gedachtem Ort / oder in dem 7. Buch / vers. 717. sagt:

Quosq; secans insausum interluit Allia nomen.
Vnd Lucanus lib. 7. p. 200. seq.

*Cadant fer alia nomina Cannæ,
Et damnata diu Romanis Allia Fastu.*

7. Nach diesem ist der Fluß Turia, dessen Livius, vnd Silius gedencken. 8. Darauß folget gleich der Fluß Cremera, oder la Varca, da die Fabii so gewaltig eingebüßt haben / wie gegen dem Ende des vorgehenden Capitelts gesagt worden ist. 9. Dann folget der sehr berühmte Fluß Anio, oder Anien, jetzt Teverone, in welchen das Wasser

Vid. & P.
rus lib.
cap. 11

Wasser Albula fällt / wie es bey dem Vitruvio de Architectura lib. 8. cap. 3. pag. 348. vñnd Martiali lib. 1. epigr. 13. bey andern Authorn aber Albula aqua genant wtrd. Besiehe / was von diesen Flüssen / item von la Marana, oder Aqua Crabra, so durch Rom stieße / vñnd andern / so in die Tiber kommen / Philippus Cluverius schreibet thut. Pflaumerus sagt p. m. 543. auß Leandro, daß die Tiber hundert vñnd fünfzig Meilen lauffe / vñnd zwen vñnd vierzig Wasser zu sich nehme. Ihr Ursprung ist auß dem Apennino, vñnd fällt sie bey Ostia in das Meer. Besiehe / was gemelter Leander von ihr schreibet / welcher auch sage / daß / wann sie auf lauffe / vñnd zu Rom Schaden thue / solches ein gewisses anzeigen künftigen Unglücks sey.

lib. 2. antiq. Ital. 6. 10.

Vid. etiam Plinius lib. 3. natur. histor. cap. 5.

2. Wann man nun / wie gemelt / bey Rom ober diesen Fluß kompt / so ist man in dem Lande / so die alten Latium genant haben / vñnd in welchem die besagte Stadt Rom gelegen ist. Die erste Inwohner dieses Lands / von welchen man Wissenschaft haben mag / seyn die Siculi gewesen / von welchen Sicilia ist genant worden / so nicht allein das alte Latium, sondern auch das ganze Land der Sabiner begriffen hat; welcher Nam aber hernach von einem ihrer König / Italus genant / in das Wort Italia verändert worden / so endlich dem ganzen Land / das zwischen dem Apgebürg vñnd dem Sicilischen Meer gelegen / gegeben worden / wie Cluverius lib. 1. c. 1. beweiset / vñnd oben im 1. Capitel gemeldet worden ist. Als diese Siculi von den Aboriginibus, vñ andern Völkern / auß Italia vertrieben worden / haben sie die Insul Sicaniam eingenommen / so damals Sicilia angefangen genant zu werden; vñ wurden sie von etlichen der alten Scribenten von ihrem neuen Sitz Sicani genant / ins gemein aber blieb ihnen ihr alter Nam; vñ liessen sie die alte Inwohner / nämlich die Sicaner / in dem Theil der Insul Sicilia, so gegen Abend gelegen / verbleiben. So viel aber gedachte Aborigine anbelangt / so sagt Dionysius Halicarnassens, daß des Lycaonis 2. Söhne / Oenortus vñnd Peucetius, ihr Volk ins Welschland geführet / deren dieser den Theil des Lands Apulia bey dem Adriatischen Meer; jener die nächstgelegene Ort bey dem Sicilischen Meer (die hernach die Lucani vñnd Brutii innen gehabrt) als die vhralte Inwohner Italia, die Ausones, von dannen vertrieben worden / eingenommen / von welchen Orten sie weiters gezogen / vñnd endlich die gedachte Siculos vertrieben haben. Seyn derowegen erstlich die Aborigine in diesem Theil des Lands der Sicilier gefessen / den hernach die Sabini zwischen dem Berg Apennino, den Flüssen Nare, Tiberi, vñd Aniene (oder Negra, Tiber / vñnd Tevetone) bewohnt / vñnd welchen diese Aborigine gleich anfangs von ihrem Abgott Saturno, Saturniam geheissen haben; wie dann auch sie Saturnii seyn genant worden. Zu welcher Zeit aber sie diß ihr Land Latium zunennen angefangen / das ist gang vngewiß. Dann was man von des Saturni heimlichen Aufenthalt schreibet / das ist ein Fabel. Varro vermeynt / daß solcher Nam daher kommen / dieweil

Antiq. Roman. lib. 1. pag. m. 12.

diß Land zwischen den rauhen Alpen / vñnd dem Berg Apennin / vñnd selbigen hohen vñnd gähen Felsen; item / dem Meer / der Tiber / vñnd dem Fluß Liri, gleichsam verborgē ligē. Von diesem neuen Namen nun / er kome gleich her / wo er wolle / seyn die Inwohner / nämlich die Aborigine, als bald Latini genant worden; wiewol die Römer ins gemein geglaubt habē / daß die gemelte Aborigine, nach des Aeneas Ankunfft in Italia, von dem König Latino seyn Latini genant worden. Sie haben aber diesem Latino niemals einen gewissen Vatter vñ Mutter zueygnen können; daher bey des er der Latinus, vñ sein Vatter Faunus, vñ sein Anher Picus erdichtet worden seyn. So ist auch der Evander nicht erst vñnd die Zeit des Trojanischen Kriegs auß Arcadia ins Welschland kommen / vñnd sich an die Tiber gesetzt; sondern ist der jenigen Pelasgorum Heerführer gewesen / die auß Hamonia, oder Thessalia (dahin ihre Vorfahren auß Arcadia sich begeben hatten) in dieses Land / so hernach von den Sabinern den Namen bekommen / zu den Aboriginibus gelangt seyn; von welchen sie angenommen wurden / vñnd mit denselben zugleich den Krieg wider die Siculos führeten; deren ein Theil / vñnd zwar ein grosser / auch der Umbreitland eingenommen / so zwischen dem Apennin / dem Fluß Arno, dem vñtern Meer vñnd der Tiber / gelegen gewesen; welches sie in zwölf Fürstenthumb vñnd Hauptstätte abgetheilet / vñnd folgend die Etrurier / als sie von den Galliern auß ihrem Land vñnd den Pö herum vertrieben wurden / zu ihnen / vñnd in ihre Gesellschaft auffgenommen haben / wie in dem vorhergehenden Capitel gesagt worden ist. Gemelter Evander, wird von etlichen Autoribus Pelasgus genant. Als nun obgedachte Aborigine, vñnd ihre neue Landsgenossen / die Pelasgi, nämlich die jenigen / so bey den Aboriginibus geblieben / ins gemein Latini genant wurden; so seyn sie hierauf von den Sabinis, Opica gente, vertrieben worden; daher sie neue Sitz zu suchen gezwungen waren. Es war aber diesen Leuten / so also auß dem alten Latio fort mußten / der nächste Ort vñnd dem Fluß Aniene, oder Tevetone, die Stadt Rom / so sonder zweifels der Sicilier Hauptstatt gewesen; so sie neben dem Land / von dem besagten Fluß Aniene an / biß an das Meer sich erstreckende / besaßen; auß welchem sie damals von den gedachten Latinis seyn verjagt worden / wie oben gesagt ist / vñnd bald hernach in Beschreibung der Stadt Rom ein mehrers folgen wird. Erscheinet also hierauf / daß die Latiner vñnd Römer Griechischen Ursprungs gewesen / als die von den Aboriginibus, oder Oenortis (so vñndts Jahr vor Christi Geburt 1650. in Italias) vñnd den Pelasgis (die 138. Jahr hernach dahin kommen) Griechischen Leuten / entsprungen seyn; wie dann auch die Lateinische Sprach guten Theils auß Griechischen Worten bestehet / wie solches / vñnd daß besagte Latini, so viel die Sitten / vñnd den Gottesdienst anbelangt / mit den Griechen übereinkommen seyn / Cluverius lib. 3. antiq. Ital. cap. 1. beweiset thut. Woher aber die besagte Pelasgi den Namen

Vid. d. Dionys. lib. 1.

W ij bekom

bekommen / darvon kan man gedachten Dionysium d. lib. 1. pag. m. 18. lesen. Ferners / so siehet man auß diesem / daß das Land / so zwischen dem Fluß Aniene, vñnd dem Meer gelegen / in das alte vñnd neue Latium ist getheilet worden. Das Alte erstreckte sich von dem Fluß Liri, oder Garigliano, bis zu dem Promontorio Circeo, oder Monte Circello; das Neue aber besaßten / neben den Latinern / auch andere Völcker / bis an den Fluß Lirim. Dann alle diese Völcker / Prisci Latini, Rutili, Volci, Aequi, Hernici, Ausones, so von der Tiber bis an den Fluß Lirim gewohnet / von den Römern vñter dem Namen des neuen Latii hernach seyn gerachnet worden / wie Strabo lib. 5. vñnd Plinius lib. 3. cap. 5. bezeugen.

Es ist aber zu merken / obwol gemelter Plinius den Fluß Lirim, oder Garigliano, zur Grängen des neuen Latii machet / daß er doch bald hernach vber diesem Fluß der Statt Sinuessa gedencket / welche leglich zum Latio gethant worden ist; darzu er wol im Land auch Aquinum, Arpinum, Arina, vñnd Casinum rechnet thut. Heutiges Tags wird solch Land Campagna di Roma, oder Territorium Roma, das ist / die Landschaft vmb Rom / genant / welche von Morgen besagten Fluß Garigliano hat / so sie von Campania, oder Terra di Lavoro, absondert: Von Mittag ist das Tyrrhenische Meer: Vom Abend die Tiber / vñnd der Fluß Teverone: Vñnd von Mitternacht der Berg Apennin / wie Leander schreibt. Als die Sabiner die Latiner auß der Landschaft zwischen den Flüssen Nare, vñnd Aniene, oder Negra, vñnd Teverone, vertrieben / so ist der Latiner Land eingeschlossen gewesen. Dann solches in der Länge von Tibur bis zu dem Meer nur fünf vñnd dreißig / vñnd in der Breite von der Tiber vñnd Rom / bis an den Albanerberg zwanzig Meilen gehabt hat. Vor die fürnehmste Statt in Latio ward Laurentum gehalten / so der Latiner König (von denen auch Reinerus Reinecius Monarchia prima regn. 46 fol. 593. seqq. zu lesen) Sitz / vñnd nicht fern von der Tiber gelegen gewesen / wie Strabo, vñnd Dionysius, bezeugen; welche hernach Lauro-Lavinium genant worden / so auch bey etlichen Scribenten dem Land den Zunamen geben hat. Das Meer gestad des alten Latii gieng von dem Auffluß der Tiber / bis nach Ardea, welcher Statt Namen noch heutiges Tags vorhanden ist / gleich wie auch die Statt Ostia den jhrigen behalten hat / wiewol sie jetzt gering ist / vñnd der vor Zeiten berühmte Meerhafen darnider ligt. Besiehe Laur. Schraderum lib. 1. Monum. Italiae fol. 106. Was die Statt Lavinium anbelange / (so auch im Latio bey dem Ursprung des Flusses Numici auß dem Hügel gelegen gewesen / wo jetzt S. Petronella Kirchen stehet / von dannen man 3000. Schritte zum Aufgang der Tiber / vñnd dem Meer rechnen thut /) so haben die Alten edichtet / daß Aeneas, nach dem er Fried vñnd Bündniß mit der Aboriginum König / dem Latino, bey gedachter Statt Laurento gemacht / vñnd desselben Tochter Laviniam zum

Weib genömen / nicht fern von dannen ein neue Statt / die er nach seiner Gemahlin Namen Lavinium genant / erbawt habe. Vñnd von dieser Statt Lavinio, wollen alle die Authores, sey Alba, genant Longa, entsprungen / die von ihrem Anfang geschriben haben; deren Erbauer / sagen sie / Aescanius, genant Julus, des Aeneas Sohn / gewesen; die auß der Strassen Appia, wo jetzt die Statt Albano 12000. Schritt von Rom ist / gelegen gewesen seyn solle / wie Eutropius, Servius, vñ andere darsür gehalten / die aber Cluverius refutirt, vñ sagt daß diese Statt Alba longa (die entweder von den Siculis, oder aber den ersten Latiniern / das ist / von den Aboriginibus vñnd Pelasgis, erbawet worden) an der Ostseiten des See / so heutiges Tags Lago d' Albano genant wird / vñ vber der besagten Statt Albano, an den kleinen Berglein / so zwischen dem Berg Albano, vñ dem See seyn / gelegen gewesen. Plinius zehlet solche schon zu seiner Zeit vñter diejenige Statt im Latio, so ohne Merckzeichen darnider lagen. Folgender Zeit hatten die Römische große Herrn hierumb ihre Landgüter / vñnd Paläst, vñnd wo die besagte Statt Albano, oder Albanum, jetzt an der Strass Appia ligt / da war des Cn. Pompeji Meyrhof / genant Pompeii; gleich wie oberhalb desselben / gegen dem See / vñnd dem Ort / wo Alba longa vor Zeiten gelegen / des P. Clodii Landgut / oder villa, so Albanum Clodii genant wurde / gestanden ist. Sie ward von den Römern ruinirt / vñnd die Inwohner zum Zeiten Königs Tullii Hostilii nach Rom geführt. Besiehe von der Albaner Königreich auch obgedachten Rein. Reinecius. Auß dieser Strassen / oder via Appia, tausend Schritt von Albano, ligt die Statt Riccia, oder Rizza, vor Zeiten Aricia 13. Meilen von Rom. Besiehe hievon; Item / von der alten Statt Lanuvio, oder Civita Lavina, oder Civita Indovina, der alten Statt Tusculum, (auß deren Hügel / vñnd nahend / wo Tusculum vor Zeiten gestanden / jetzt Frascati ligt;) Item / von Praeneste, jetzt Pilestrina, oder Palestrina; Gabii, vñnd andern (darunter auch Tibur, oder Tivoli ist /) so in dem Latio gelegen gewesen / den viel gemelten Phil. Cluverium. Vñnd wird von Theils derselben auch hieuten gesagt werden.

Dun mit diesen ersten Inwohnern des alten Latii, nämlich / den Latinis, gränzten an dem Meer / vom Aufgang der Winter sonnen die Rutuli, so ein kleines Land / oder Wüchel / innen hatten / so ganz ein anders Volk / als die besagte Latini gewesen seyn / bis sie mit den Volscis, Ausonibus, Hernicis, vñnd Aequis, durch Krieg vberwunden / auch vñter den Namen der Latiner kommen seyn. Ihnen gehörte die sehr alte Statt Ardea, deren Inwohner Ardeates seyn genant worden. Von dem Aufgang der Sommerlichen Sonnen gränzten mit dem alten Latio die Hernici, so auch eines andern Herkommens / als die Latini, vñnd wie Cluverius auß Festo vñnd Servio muhmasset / eines Stammens mit den Sabinis, Picentibus, Pelignis, vñnd Maris, gewesen seyn. Sie haben auch ein kleines Ländlein zwischen den Latinis, Aequis, Maris, vñnd Volscis,

d. lib. 3. c. 4. antiq. Italiae.

d. lib. 3. c. 5.

Pat. 1. histor. Julii. five synagmatica Heroici. regn. 47. fol. 601. seqq.

feis, mitten gehabt / wo jetzt Anagni, Alatro, Veroli, oder Verula; vnd Ferentino, oder Fiorentino, oder Ferentinum, liegen. Mit diesen Hernicis gränzten von Mittag die Volci, ein grosses / mächtiges / vnd streitbares Volk / so ein besondere Sprach gehabt / vnd deren die Stadt Antium gewesen / von welcher noch das Vorgebürg Capo d' Anzo, vnd ein Wachthurn an dem Gestade / Torre d' Anzo genannt / den Namen behalten / wiewol die Stadt nicht mehr vorhanden / so tausend Schritt vngesehr von der neuen Stadt Neptunio gelegen gewesen. Ihrer war auch das Promontorium Circeum, vnd daselbst die Stadt Circeii, davon vnd von Circe, vnd selbiger Sabel / Cluverius d. lib. 3. antiq. Ital. c. 7. vnd in einem besondern Capitel / de Ulyssis erroribus, so er der Beschreibung des Lands Sicilia einverleibt / vnd worinn sich nicht allein Homerus, sondern auch Abrahamus Ortelius, geirret haben / gelesen werden kan. Vnd seyn noch Anzeigungen der gemelten Stadt auff dem Berg vorhanden / so la citta Vecchia genannt werden. Es war der Volscier auch die Stadt Terracina, von welcher hernach; Item / wol im Land die Stadt Velitra; jetzt Velitri vnd Belitri genant; Item Cora, vnd Norma; jetzt Norma; Item Signia, jetzt Segni; vnd Sezza, oder Setia; Item Sarmoneta, Piperno, Suessa, Corioli, Ecetra, Artena; von welchen / Item / von der sehr alten Stadt Frusina, auff der Strassen Latina, jetzt Frascone genant; wie auch von Ceperano, so vor Zeiten Fregellæ geheissen; von Falvatera, vorhin Fabrateria; Item / der Bischöflichen Stadt Aguinto, Ponte Corvo, Calino, Atino, Arpino, Iternia, vnd andern der Volscier Städten / man den vielerwehnten Claverium lesen mag. Das seyn also die Volci, so am Gestad bis nach Tarracina, sonst aber bis gen Calino gewohnt. Von dannen haben den vbrigen Theil Italia; bis zu dem Sicilischen / bey dem vntern vnd obern Meer / vor alten Zeiten die Aufones inen gehabt / so theils für das älteste Volk in Italia halten / wie solches auch die Griechen nicht verneinen / von welchen sie das vbrige Land / von der Enge bey Sicilia; bis an das Gebürg / Aufoniam genant haben. Es hatte aber dieses Volk vnder verschiedene Namen / in dem es Aufones, Aurunci, vnd Opici genant wurde / davon das letztere Wort hernach von den Römern in 2. Syllaben / nämlich Opici, oder Obsci, vnd endlich Obsci, corrumpiert worden ist. Es vermeynt gleichwol Cluverius, daß alle Aurunci, vnd Opici, oder Obsci, Aufones gewesen seyn; aber nicht hergegen alle Aufones, Aurunci, vnd Opici. Vnd weil dieses Corpus sehr groß war / als welches von dem Sicilischen Meer / vnd der Enge des Hadriatischen Meerbusens / oder Golfo, bis an der Volscier / Sicilier / vnd Umbrier Landschaft sich erstreckte: So ist solches auch in vnder verschiedene Theil / vnd verschiedene Namen getheilt gewesen; sonderlich / als diese Aufones, von den Oenorris vnd Peucetis, von dem eussern Theil Ihrer Sig seyn vertrieben worden. Erstlich / so ist das ganze Volk von den Grängen der Denotri / vnd Peucetier; das ist / von dem Fluß Silaro

des vntern / vnd Frentone, des obern Meers / bis zu der Volscier / Sicilier / vnd Umbrier Grängen / Opici, vnd Opisci genant worden / deren ein Theil zwischen Campania, vnd der Volscier Gränge / die Aurunci (von welchen in dem folgenden Capitel Nu. 9.) der ander Theil aber der Ostier / vmb Teano vnd Fregellis, die Sidicini genant wurde. Ins gemein aber hiesse man diese Theil oft mit dem vhrasten Namen Aufones. Die Sabini waren auch Ostischen Stammens / deren etliche Aurunci, die andere Sidicini genant wurden / deren doch jene auch diesen sehr alten Namen der Aufonum, bis auff die letzte Zeit / wann anderst den Römischen Scribenten zuglauben / behalten haben. Die vbrigen Sabiner waren fürnemlich in 2. Theil abgetheilt; deren der eine gegen der Sonnen Sommerlichen Nidergang / vnd den Alpen / der Sabiner Namen behalten; der ander aber gegen der Sonnen Winterlichen Aufgang / vnd dem Sicilischen Meer / anfangs Sabinites, bald Sabnites, oder Saunites, vnd endlich Samnites (von welchen im folgenden Capitel Num. 18.) vnd beyde Theil / nämlich / die Sabini vnd Samnites, auch ins gemein die Sabelli seyn genant worden. Als aber hernach die Sabini auch einen Theil von Umbria, vnd der Liburnorum Landschaft / bey dem obern Meer / eingenommen: So haben sie sich entweder durch innerliche Zwyspalt / oder auß einer andern Ursach / in zween Theil getrennet / deren der eine den alten Namen der Sabiner / zwischen den Flüssen Nare, vñ Aniene, behalten; der ander aber zwischen dem Apennino vnd dem Meer / sich Picentes genant haben / wie hievon bey dem besagten Claverio mit mehrern zu lesen / auch unten im letzten Capitel es was gesagt werden wird. Besiehe auch von der Sabiner vñ Picenten Land / Ursprung / Thaten / Sprach vnd andern Rein. Reinecc. in Monarchia 2. tit. Respublica Sabina XI. fol. 585. seqq. Wann aber / vnd auß was Ursach / die Vestini, Marrucini, Peligni, Marli, Equi, vnd Hernici, so alle eines Herkommens mit den Sabinern gewesen / sich von dem gemeinen corpore, vnd Namen der Sabiner abgetheilt / das ist vngewiß. Vnd war erstlich der Vestinorum die Stadt Avia, jetzt Aquila; Item Aufina, jetzt Ofena; Item Aternum, oder Piscaria, bey dem Aufstus des Aterni, so jetzt Pescara genant wird. 2. Die Marrucini gränzten mit den Vestinis, vnd war ihr die Stadt Teate. 3. An diese stießen die Peligni, deren die Stadt Sulmo, so heutigs Tags Sulmona, vñ vnterrecht Surmona, Sarmona, vnd Sermona genant wird / vñ des Ovidii Vaterland ist. 4. Nach diesen waren die Marli, so auß der Ostier Geschlecht herkommen seyn sollen / deren Hauptstat Marrubium, oder Marruvium gewesen / so vielleicht jetzt Morrea, vnter dem See (so von den alten Fucinus, jetzt lago Fucino, gemeinlich aber von der Stadt dabey / il lago di Celano genant wirdt /) vnd an dem Fluß Lire gelegen ist / seyn mag. Es war auch ihr die Stadt Cuculum bey der Strassen Valeria, die von Tibur nach Cornitio gieng / wie Strabo meldet / so man jetzt für Scurecula, Scucula, oder Scutula, halten thut. Vnd endlich /

Lib. 2. antiq. Ital. c. 8. scri.

d. lib. 3. c. 8.

d. lib. 3. c. 9.

c. 4. talia.

c. 5.

histor. five maria ci. 7. fol. 99.

so waren die Equi, so auch Equani, Equiculi, vnd Equiculani genant wurden / vnd die mit den Maris gränzten / vnd zwischen ihnen den Sabinis, Volscis, Hernicis, vnd den Latinis, zu beyden Seiten des Flusses Anienis wohnten. Vnd ist solche Landschaft nicht allein Bergicht / sondern auch Wäldig. Ihr Statt / nahent Rom / hiesse Alg dum, auff dem Berg Algido, so heutigs Tags das Wirtshaus seyn solle / so ins gemeyn l' Osteria genant wird / vnd auff der Strassen Latina 4 tausent Schritt von Tusculo, oder Fiescati, gelegen ist / wie Cluverius darfür helt. Es waren auch der Equorum die Städte Valeria, oder Varia, jetzt Vicovaro; Carleoli, jetzt Arfali; Sublaqueum, oder Sublacensis Villa Neronis, oder Sublacus, jetzt Subiaco; vnd Treba, nicht weit vom Ursprung des Anienis, jetzt Treva vnd Treve genant. Vnd so viel von dem alten / vnd neuen Latio, vnd den vnderschiedlichen Böckern / als den alten Latinis, Rutilis, Volscis, Hernicis, Ausonibus (welche Ausones viel vnderschiedliche Namen gehabt / vnd sich weit außgebreytet; Theils aber auch / als die Ausones Aurunci, in dem neuen Latio gewohnt haben) vnd den Equis. Besihe auch von dem Latio ins gemeyn / vnd desselben alten Inwohnern / Reinerum Reineccium in Historia Julia, part. seu Monarchia 1. regn. 4. 6. f. 388. seqq. vnd Paul. Merulam lib. 4. cap. 22. de Italia.

3. Wir wenden vns jetzt zu der Statt Rom / so nicht allein das Haupt dieses jetzt beschriebenen Latii, sondern auch folgendes des ganzen Italix / vnd ein Beherscherin des mächtigsten Theils der Welt / gewest ist. Von ihrem Ursprung seyn viel vnderschiedliche Meynungen. Besihe Jo. Henrici à Pflaumern Mercurium Italicum p. m. 260. vnd bezeugen Dionysius Halicarnasseus lib. 1. Antiquit. Rom. vnd Plutarchus in pr. Vitæ Romuli, vnder andern alten Scribenten / die man nie etwas gründlich wissen können / von wem / vnd zu welcher Zeit sie seyn erbawet worden / vnd woher sie diesen Namen habe. Des Plutarchi Wort lauten hievon also: Magnum Romæ nomen, quod est apud omnes gentes gloriosum, à quo, & qua de causa urbs acceperit, non convenit inter Scriptores. Dann was man vom Romulo vnd Remo (den die Griechen / als die erste Erhdichter dieses Wortes / alle zugleich Romum nennen) vorgeben thut / das ist ein lautere Fabel / bey welcher man weder vom Vatter dieser Brüder / noch von der Mutter Namen / noch von dem / so sie hinweg zu thun befohlen / noch von dem / so sie gefunden / vnd auffgehebt; noch von der Säugam / etwas gewisses haben kan. So ist es auch ein lauteres Gedicht / was man von des Aeneæ Ankunfft ins Welschland / vnd seinem daselbst angerichten Reich schreiben thut. Dio Chrysostomus, der ein eygnes Büchlein hievon geschriben / verneinet / daß Troja jemals seye eingenommen worden / vnd will / daß es nur ein Poetisches Gedicht seye. So weißt Strabo lib. 13. in descript. Troje, auß Homero, selbst / daß Aeneas zu Troja geblieben / vnd dem König Priamo succediert habe. Weil er dann nie nach

Italia kommen / so hat er auch nichts zur Erbauung der Statt Rom thun können. So ist auch sein Schweger Latinus niemals gewesen / wie im vorgehenden ist vermeldet worden. Es beweiset aber Cluverius, daß diese Statt anfangs von den ersten Inwohnern / den Siculis, seyn erbawet / vnd Valentia genant worden / vnd daß die Scribenten den obgedachten Evandrum Argivum mit dem Aenea vermischen / welcher vor Christi Geburt 1513. Jahr mit seinen Pelasgis ins Welschland / wie obgemelt / zu ihren Befreunden / de Aboriginibus, kommen; vnd nach dem der Aboriginum König / von dem er auffgenommen worden / gestorben / bald hernach aller Latiner König worden ist; welcher / vnd seine Aborigines vnd Pelasgi, so / wie oben gesagt / die genante Siculos vertrieben / vnd von ihrem Land / oder dem Latio, sonders zweifels / Latini seyn genant worden / in ihrer Sprach diese Statt Valentiam, Ῥωμῆ, oder der Romam, genant haben. Seyn also die Pelasgi mit den Trojanern / die Siculi mit den Rutulis, (als mit welchen Siculis Evander gefriegt / vnd sie vertrieben hat) vermischet worden. Vnd glaubet gedachter Cluverius, daß die erste vhralte Römer ihren König Evandrum, von dem neuen Wort Roma, den Ῥωμύλον, oder Romulum genant haben. Vnd dieweil er der Statt nicht allein diesen neuen Namen geschöpft / sondern auch neue Inwohner dahin geführt; so haben die Nachkommende fürgeben / daß er sie erbawet habe. Vnd ist glaublich / daß er der Evander, nach dem er / wie gemelt / der Latiner König worden / seinen Königlichen Sitz auß der Statt Pallantio (so er in dem Ländlein Velia, das ihm die Aborigines eingegeben haben / erbawet) in die Statt Cureis, so er auch newlich erbawet hatte / versetzt; hernach aber / als die Sabinen ihn vberzogen / daß er entweder alles / oder doch den größten Theil des Lands / so zwischen den Flüssen Nare, vnd Aniene, gelegen gewesen / verlassen muste / die Siculos auß dem vbrigen Theil ihres Landes / so zwischen dem Fluß Aniene, oder Teverone, vnd dem vndern Meer gelegen / vertrieben / vnd ihr vornembste Statt Valentiam eingenommen / vnd hieher besagten seinen Sitz / vnd alle Inwohner der Statt Cureis, oder Curium, transferiert; daher zwar die Statt ihren alten Namen / doch in die Griechische Sprach verwandelt / behalten; die Inwohner aber auch mit dem Namen / den sie zuvor zu Curibus gehabt / nämlich Quirites seyn genant worden. Vnd daher ist auch der Evander selbst / den sie Romulum werden zugenant haben / nicht allein von diesen Quiribus, vber welche er geherrscht / sondern auch von dem Ort / Quirinus geheissen worden; welches Wort man gleichwol hernach für Heilig gehalten / vnd solches die meiste für Martem, andere Janum, außgelegt haben. Wer diesem Evandro succediert habe / davon hat man nichts gewisses. Vnd ist sich nicht zu verwundern / daß den Latinschen / oder Römischen Königen / die nach dem Evandro / bis zu der Burgermeister / von welchen neben den Römischen / vnd andern Scribenten / auch obgemelter Rein. Reineccius in Monarchia 1. regn.

De epocha urbis conditæ vide Sestum Calvisium c. 10. I. sag. Chronolog. fol. 67. seqq. & c. 41. fol. 151. Vid. iudicium Gasp. Barreii de origine urbis Romæ in Bibl. Hispan. pag. 431.

Vid. Philip. Cluverius lib. 3. c. 2. an. 119. Ital. fol. 129.

Vid. Raph. Volaterranus lib. 6. commentar. V. ban. in pa.



1. regn. 48. zu lesen) Regierung gewest / ein falscher Ursprung / falsche Namen / vnd bisweilen auch falsche Thaten seyn zugeschrieben worden; dieweil die folgende Römer keine Verzeichnussen von solchen alten Zeiten gehabt haben; die Griechen aber / von welchen hernach die Römer ihre Historien entlehnet / nach ihrem Gefallen / was ihnen etwan geträumet / vnd also das falsche vor das warhafft / nicht weniger vermessen / als vnverschämmt / an den Tag gegeben haben. Vnd bekennet Livius lib. 6. selbst die Ungewißheit der alten Sachen. So siehet es auch einer Fabel gleich / was man von allen Königen / so zu Alba regiert haben sollen / findet. Auß diesem nun erscheinet / daß die Statt Valentia / oder Rom / vor sehr alten Zeiten vñ viel hundert Jahr vor dem Trojanischen Krieg / an diesem Ort / wo sie jetzt stehet / erbawet gewesen; vñ wird entweder der besagte Evander selbst / oder doch bald nach seinem Tod die Latini, denen Theilen der Statt neue Namen / als Palantii, Saturnia, Velia, Janiculi, vñ andere / gegeben haben; darunter dann Saturnia jederzeit der vornembste gewesen; welcher Berg auch Tarpejus, vñ endlich Capitolinus ist genant worden. Besiehe hievon viel besagten Cluverium fol. 855. seqq. der auch von dem Umbkreiß / vñ Größe der Statt; Item / von der gülden Säul / oder columna miliaria, oder Milliario aureo, (so auff dem Römischen Markt / zwischen den Bergen Palatino vñ Capitolino, vñnd der Tiber / gestanden / vñ da alle Strassen des Welschlands / so sie vias militares nannten / sich enderen / vñ dessen Anfänger Keyser Augustus gewest ist / wie Dio lib. 54 p. 525. bezeuget;) Item / von den fürnehmsten Thoren der Statt; wie auch von den Orten / so schier gleich vnter der Stattnawer / außser der Statt / vor Zeiten gelegen gewesen (als da waren Campus Martius, oder Tiberinus Campus, Campus Vaticanus, Vaticanus mons, oder collis, Prata Quintia, Navalta in Campo Martio, Prata Marcia, vom C. Mucio, der König Porfenam von der Belägerung der Statt abzulassen bewegt hat / also genant / vber der Tiber / vñ andere) zu lesen ist. Vnd war gemelter Umbkreiß der Statt von fünfzig tausend Schritten / vñnd so wol inn / als außserhalb sehr bewohnt / wie dann Lipsius, den Cluverius in der Aufmessung lobet / rechnet / daß allda bey die vierzig hundert tausend Menschen gewohnt haben. Besiehe von den Antiquiteten / Gebäwen / vñ andern Römischen alten Sachen / was er Lipsius vñd verschiedlich geschrieben; Item / Dionysium Halicarnasenseum; Ann. Rusticum de Antiqu. Rom. Sextum Rufum, vñ P. Victorem, in den Büchlein / so sie beyde von den vñd verschiedlichen Regionibus, oder Theilen (deren vierzechen waren) der Statt gemacht haben; Item / Raphael. Volaterranum lib. 6. Comment. Urban. im Anfang; Anton. Augustin. in Antiq. Rom. Jacobi Mazochii epigrammata antiquæ urbis, vel inscriptiones, Epitaphia, &c. urbis Romæ, Anno 1521. zu Rom in 4. gedruckt; Joan. Servilium delle maravigliose opere de gli antichi; An-

dream Fulvium in seinem Buch / l'antichità di Roma intitulert / so Anno 1588. mit sonderm Fleiß zu Benedig gedruckt / vñnd hoch gehalten wird; Item / Georgii Fabricii Romam; Laurentium Schraderum lib. 2. monument. Italiae, allda er fol. 119. b. etliche Authores anziehet; Item Bartholomæum Marlianum in Topographia antiquæ Romæ, Boissardû in antiq. Rom. Paul. Merulam lib. 4. cap. 22. Thomam Bozium lib. 3. de statu Italiae cap. 2. Item / Inscriptiones totius Imperii Romani antiquas, in corpus absolutissimû redactas ingenio & cura Jani Gruteri, apud Commelin. 1603. in fol. Item / das Buch Ritrato di Roma antica, so Anno 1627. zu Rom / mit schönen Kupfferstücken / bey Andrea Fei in 8. gedruckt worden: Zu welchen man von solchen Sachen; Item / von den Römischen Dbrigkeiten / Berichten / &c. Geschichten / Kriegen / vornemen Thaten / vñnd dergleichen / thun kan / obgedachten Sextum Rufum de historia Romanorum, Livium, Tacitum, Florum, Dionem, vñ andere Römische Historicos; Item / Joan. Rolinum, vñ Thomam Dempsterum, in dem sehr herrlichen Werck von den Römischen Antiquiteten; Item Nicol. Gruchium de Comitibus Romanorum; Carolum Sigonium de antiquo jure civium Romanorum, Italiae, Provinciae, ac Romanae jurisprudencee judiciis; Wolfgangi Lazii Reipub. Rom. in exteris provinciis bello acquisitis constitutæ commentarios; Onuphrii Panvini Republicæ Romanæ commentar. civitat. Roman. & Imperium Romanum; Item / Ejusdem Romanorum Principum lib. 4. & de Comitibus Imperatoris librum; wie auch Reinerum Reineccorum part. 2. Historiæ Julæ, seu syntagmatis Heroici. tit. Respublica Romana fol. 574. seqq. Item Henric. Kirschium de Rom. Magistrat. & de his etiam Thom. Michaël. de jurisdictione conclus. 111. seqq. vñnd andere mehr; wie dann Andreas Schorus ein ganzes Capitel seinem Reifbuch / von den sehr vielen Autorn / die von der Statt Rom / der Römer alten vñd jetzigen Sachen geschrieben haben / einverleibet. So haben die neue Cosmographia Münsteri Anno 1628. wider gedruckt / lib. 4. cap. 5. seqq. vñd Grasserus in seiner Teutschen Italianischen Schatzkammer im dritten vñd vierdren Buch / von 221. bis auff 545. Blat / von dem Ursprung / Fortgang / ansehnlichen Thaten der Römer / was zu Rom noch zu sehen / derselben Sachen Auflegung / den Römischen Keysern / Päbsten / vñnd Cardinäl / ein weitläufftige Beschreibung; darzu von der Päbste Leben / neben Platina, vñ andern / man insonderheit auch Alfonso Ciaconium, vñd Johan. Bapt. Cicarellam, thun kan. Vñnd ist auch gemelter Schorus in besagtem seinem Reifbuch cap. 10. 11. & 12. warumb ihme der Pabst die Füß küßen / vñnd sich tragen lasse; Item / von seiner dreysfachen Erone; vñnd was vor eine Ordnung gehalten werde / wann er durch die Statt Rom wandere; oder / wann er Mess lesen lasse / vñnd selbst Mess lese; Item / wann er einen Cardinal creire; dem Jubelsahr; dem Schwert / vñnd an-

De differentiâ inter Româ & Neapolim vid. Fr. Bocalini part. 1. de i. Raggua gli di Pat. natio.

Zipf. lib. 1. de magnitud. Rom. cap. 3. p. 119.

den Sachen/so er zu bereyten pfleget/ neben dem Ceremonienbuch / zulesen. Besiehe auch des von Villamont Kaisbuch lib. 1. cap. 15. & 16. vnd von des Pabsts Wahl theils der oben angezogenen Auctorum; Item/ Onuphrium Panvinium in addit. ad Platinam in vita Gregor. X. Sleidanum lib. 21. D. Besoldum lib. 2. dissertat. nomicopolit. 2. pag. 179. seq. vnd des Gotfridi Archontologiam Cosmicam fol. 25. 47. seq. 50. Von seinem Land aber / den Einkommen/ Officieren/ Guardt / vnd dergleichen/was ich oben im 1. Capitel vermeldet habe; vnd von des Datarii Ampt / der die geringe Priesterhumb verleihet; wegen der andern aber dem Pabst die Supplicationes vberreichet / den Thomam Segethum in notis ad comment. de Italia Principibus p. 50. vnd solle das Cancellariat der Römischen Kirchen allein Jährlich 48000. Cronen Einkommens haben. Vnd ist von Beschaffenheit des Regiments an dem Päpstlichen Hoff / besage Archontologia fol. 21. seqq. weitläufftig zulesen. Von den alten Römischen Geschlechtern (deren fünffe / nämlich / der Fabriciorum, Torquatorum, Fabiorum, Brutorum, vnd Corneliorum, sehr berühmte gewesen) besiehe des Freyherrn Richardi Sireinii Gentium Romanarum Stemmata, vñ Elia Reufneri genealogiam Romanam; vnd dann endlich / warumb diese Statt so hoch gestigen / Christoph. Forstnerum ad lib. 4. Taciti p. 337. Dann alles hie einzubringen zu weitläufftig seyn würde. Heutigs Tags solle sie nicht vber 11000. oder wie Schraderus sagt / kaum 12000. Schritt in der weite haben. Der Campus Martius, so vorhin auff der Statt gewesen / ist jetzt die rechte Statt: Wo aber vorhin die Statt gestanden / da seyn jetzt fast öde Hügel / Aecker / Gärten / Wiesen / verfallene Mauern. Hat zwar weite lange Gassen/das man etwan ein halbe Stund/vnd mehrers/durch ein ganze gerade Gassen hinein gehen mag / seyn aber nicht völlig mit Häusern erfüllt; die meiste Wohnungen seyn bey der Tiber zu finden / allda auch die Statt am vestesten ist. Die Stattemauern seyn von folgenden Keysern / als man die Statt erweitert / hernach aber wider eingezogen / oft verändert worden; vnd wird darfür gehalten / das die jetzige Mawren / so noch starck vnd vbrig seyn / erst gegen der letzte / jedoch vor etlich hundert Jahren / seyn gemacht worden. Hat vorhin rings herumb 740. Thürn gehabt / jetzt seyn vber 360. nicht mehr vbrig/wie Schraderus, Schorus/vnd Pflaumerus, schreiben. Der Thor zehlet Schraderus 21. andere 19. Also hat Thomas Bozius 3000. Kirchen in der Statt / vnd den Vorstätten; andere aber sagen / das es da vber die 3000. Kirchen habe / so vor andern bekant seyn / vnd besucht werden; darunder dann sieben / als S. Petri in Vaticano, S. Pauli in via Ostiensi, auff der Statt / S. Mariae Maioris in Esquilino, S. Sebastiani, auff dem Thor Capena, S. Joannis Lateranensis in Celio, S. Crucis in Hierusalem in Celio, vnd S. Laurentii extra Esquilinam, insonderheit / der Wallfahrten halber / berühmt seyn. Besiehe vorgedachten Schraderum, welcher von

den vornembsten Kirchen / nach dem Alphabet / gar weitläufftig handeln thut; auß welchem / sonders / zweifels / Andreas Schorus sein Register / so im 2. Theil seines Kaisbuchs cap. 7. zu finden / genommen hat. Es haben auß den samptlichen Kirchen zu Rom 6. ihre ehrlche Thor/als die zu S. Petro, S. Paulo, S. Maria rotunda, S. Adriano, SS. Cosmo vnd Damiano, vnd dann die zur S. Agnes; wiewol auch zu S. Johann Lateran etliche / aber klein seyn. Der Krufften / in welchen sich die Christen vnder der Erden auffgehalten / vnd da begraben worden / zehlen Schraderus vnd Henznerus 4. als zu S. Agnes auff demselben Thor / so sonst auch porta Viminalis genannt wird; zu S. Paneratio auff selbigen Thor / oder porta Aurelia; S. Sebastiano, oder selbigem Thor dis Namens / so auch porta Capena genannt wird; vnd S. Priscilla, auff dem Thor del Popolo, oder porta Flaminia: Zu welchen Schorus die fünffte / außhalb S. Lorengen Thor, thut. Die Spital seyn prächtig erbawt / in welchen die Krancke auffgenommen / vnd curiert werden / also das vnder den neuen Gebäwen der Statt nichts rühmblicheres ist. Es seyn aber derselben etliche für allerhand Nationen / vnd Menschen angeordnet / als S. Spiritus in Vaticano, S. Salvatoris auff dem Berg Celio, S. Jacobi de Augusta in valle Martia, S. Mariae de Consolatione in Velabro, vnd S. Antonii in Esquilino; in welchen Schorus den Spital zu S. Joan. Lateran thut. Darnach seyn die / so besondern Nationen gehörig / als da seyn S. Maria dell' Anima, der Teutschen vnd Niderländer; S. Ludovici der Franckosen; S. Jacobi der Spanier; S. Thomæ der Engelländer (welche auch ein eygnes Convent, vnd Collegium, da haben / so Santa Trinita degli Inglesi genannt wird) S. Petri, der Bngarn; S. Brigida der Schweden; S. Andrea, deren auß Islandern; S. Joan. Baptista der Florentiner; vnd ein anders dis Namens / nahent der Tiber / der Genueser. So seyn auch Häuser da für die Puvillen / Sündelkinder / &c. Von den alten / vnd jetzigen Kirchhöfen / oder Gottesäckern / seyn gemeine Schraderus, Schorus, vnd Henznerus, zu lesen; bey denen / sonderlich Schradero, vnd Schoto, auch von den Collegiis, vnd Seminariis zu Rom / vornemlich denen 13. die Gregorius XII. angefelt hat / (vnd darunder das Germanicum, Viennense, Pragense, Crazense, Olomucense, Brunspergense, Fuldense, vñ Claudiopolitanum seyn) zu finden. Ich lise / das dz Collegium Germanico Hungaricum, oder S. Apollinaris das ansehenlichste / vnd in dessen Kirch ein schön Kunststück / auff dem hohen Altar / wie ein schöner Palast / von lauter Holz / durch einen Teutschen Beckentnecht / mit einem kleinen Messer geschnitzt / zu sehen seye. Anderswo finde ich / das vnter jetzt besagten 13. oder / wie einer schreibt / 14. Collegiis des Pabsts Gregorii XIII. das sehr prächtige all' Giesu, das vornembste / darinn der Jesuiter Praepositus Generalis wohnt / der vor wenig Jahren 24. Secretarios gehalten / vnd alle Wochen mehr als 300. Cronen ordinariè auf die Post soll spendiert haben; sonst aber keine Hoffhaltung führet /

Vid. Augustinus de civit. Dei lib. 3. cap. 10. Lib. 2. monument. Italiae fol. 131.

De signis Ecclesiarum lib. 10. cap. 9.

führet / noch Diener hätte / auch sich nicht anders / als ein ander Jesuiter / kleiden / vnd speisen läßt / vnd mit seinen Angehörigen / alle diese dreyzehnen / oder vierzehnen Collegia zubestellen. Sonsten hat es allhie auch ein vornehme hohe Schuel. Von den Eibereyen / oder Bibliothecis, die allhie seyn / als der Varicana, oder des Pabsts; der zu S. Maria in ara cœli, S. Maria del popolo S. Maria sopra la Minerva, S. Augustini, della Vallicola, di S. Andrea della valle, del Gesu al Collegio Romano; vnd andere mehr / (wie dann Aldus Manutius eine Bibliothek von viel tausend Büchern hinterlassen hat; vnd des Ascanii Columnæ Bibliothek auff 20. tausend Cronen geschätzt wird) ist besagter Schorus in einem besondern Capitel zu lesen. Von den Strassen vnd Gassen allhie können besagte Schraderus vnd Schorus gelesen werden. Der steinern Brücken vber die Tiber zehlen sie / wie auch Henznerus 6. darunder obgedachte Brück Ponte Molle, oder Mulvius / auff 2. Weil außser der Statt gelegen ist. Der Berge vnd Hügel / so heutigs Tags in der Ringmawer eingeschlossen seyn eyssse / als Capitolinus, oder Tarpeius; Palatinus; Aventinus, oder S. Sabinæ; Celius oder Celio (wo jetzt die Kirch zu S. Johann Lateran / vnd H. Creus in Jerusalem; Esquilinus, oder Cespio, (da jetzt S. Petrus ad Vincula;) Viminalis (wo jetzt S. Prudentia Kirch / Item / S. Laurentii in palis;) Quirinalis, oder Monte Caballo; Pincius oder Hortulorū, oder S. Trinitatis; Varicanus (wo jetzt S. Peterkirch / vnd des Pabsts Residenz; Janiculus, oder Monte d' Oro, oder Montorio (wo jetzt die Kirchen S. Onufrij, vnd S. Petri montis aurei ab arenis;) vnd dann Testaceus bey der porta Ostiensis. Der Regionen / oder Theil vnd Quartier / in welche die Statt aufgetheilet ist / seyn 14. Beside Schraderus fol. 113. vnd Henznerus pag. 293. Vnter die fürnehmste weltliche Gebäw wird das Castell S. Angeli gerechnet / von welchem hernach. Die fürtrefflichste Palast seyn des Pabsts / der Conservatorum, oder des Magistrats auff dem Capitolio, des Großherzogs von Florenz / des Cardinals Casli, oder di Celis, bey dem Thor di Santo Onofro, des Cardinals Borgelii, der Portiorum, della Valle, Cesarini, Salviati, der Lateranensische / zu S. Georgio in Damasco, des Cardinals von Carpi, der Columneser / der Ursiner / der Farneser / des Cardinals von Mont-Alto, des Pabsts auff dem Berg Quirinali, des Cardinals Capoferrati, S. Marci, &c. So haben die Bürger schöne Häuser / so theils mit alten monumentis, Marmor / vnd Gemälden; vnd theils mit Gärten vnd Brünnen geziert: Wie dann die Gebäw allhie ins gemeyn wol vñ vielleicht besser / als die alte angeleget seyn; sintemal die Römer hierinn gar einen zu grossen Pracht getrieben haben / welchen theils auch vnter die Ursachen ihres Falls setzen. Die fürnehmste Gärten vnd Lusthäuser seyn des Pabsts / des Großherzogs von Florenz / der Cardinal Bellay, Carpi, Farnesij, Ferrara, di Celis &c. Item / des Cardinals Borgelij vor der Statt / dabey ein kleiner Palast ist / von welchem Herr Suertenbach zu

lesen / Item / der Matthæiorum. vnd der Mänes zu S. Peter ad Vincula. Ich finde / daß der zeitige Palast / den Pabst Paulus V. à Monte Cavallo. von grundt auffgeführt / alle andere Palast vbertrefte; seye auch seines Bettens / des Cardinals Scipionis Burghesii alla Ripetta newer Palast gar stattlich / dessen Villa Burghesia, so wie allererst gemelt / außser der Statt / aber hart an den Mawern / gelegen / gar schön; darinn zu sehen / was selzames Europa, Asia, vnd India habe; die weil die Præsidenten / so besagtem Paulo V. von dem Keyser / den Königen in Franckreich / Persien / vnd Indien / so gar von dem Groß Türcken / verehret worden / alle gedachter Cardinal bekommen / vnd in das lustige Gebäw seines Gartens gesetzt habe. Von den fürnehmsten Wasser / den Wasser Leytungen / oder Aqueductibus, Vädern / Brünnen / vnd dergleichen; Item / den grossen Plätzen / vornehmsten Märkten / Schwibbögen / Anzeigungen von den alten Triumpfbögen / Amphitheatis, Circusu Theatris, oder Schauhäusern / vnd Sptelplätzen / den Säulen / Obeliscis, (deren etliche wider gang / vnd von neuem / sonderlich vom Pabst Sixto V. auffgerichtet worden seyn /) den Coloffis, Pyramidibus, Naumachiis, Statuis, grossen Pferden / alten Heydnischen Kirchen / Palästen / vnd andern alten Sachen mehr / so noch vbriz seyn / kan man die obenerwehnte Autores; Item / Stephanum Vinandum Pighium in seinem Hercule prodicio, Joan. Jac Grasseri Schatzkammer / J. Wilh. Neuw Meyers Naßbeschreibung durch Italien vnd Spanien / Pflaumeri Mercurium Italicum, vnd des Ludovici Demonciosi (den Schorus Demontorium nennet.) Buch / Gallus Holpes in urbe intitulirt / lesen. Joan. Boterus schreibt / von hundert tausend Seelen / so in dieser Statt seyn möchten: Aber im Thesaurio politico steht / daß jedermann dafür halte / daß allhie auff die 300. tausend Seelen gefunden werden / darunter aber die meisten Frembde / vnd der rechten Römer gar wenig seyen / vnd zweiffle man / ob etliche vnder denselben / so von den alten Römern herkommen. Dann / wie anderhwo gesagt worden / so ist diese Statt / nach dem das Römische Reich in ein Abnehmen gerathen / off / vnd zwar von den Teutschen / wie es Cyriacus Spangenberg in der Mansfeldischen Chronick c. 24. nach einander erzehlet / 22. mal eingenommen / außgeplündert / vnd zerstört worden / darunder dann die letzte Eroberung / so vnter Keyser Carln dem V. Anno 1527. von den Teutschen vnd Hispaniern beschehen / insonderheit auch Paulus Jovius in vita Pompel Columnæ beschreiben thut: Warum aber solches geschehen / vnd diese Statt in ein solch Abnehmen gerathen / obgedachter Forstnerus gelesen werden kan. Vnd hat man von ihr gesagt:

Qui miseranda videt veteris vestigia Romæ,
Ille potest merito dicere Roma fuit.
Vnd Paulus Melissus, in Urbibus Italiae,
spricht:
Roma olim, nō Roma hodie, sed rudera Romæ,
Et tantum antiqui nominis umbra recens;
Immō

Vide Sextū
Iulium Frontinum de Aqueductibus Urbis Romæ.

part. 3. delle
relazioni V.
nexas. lib. 4.
p. 312.

Supra cap. 2.
num. 11.

Ad d. lib. 4.
Taciti p. m.
349. 371. seq.

Vide tamen
supra dictum
Thomam
Bozium de
statu Italiz.

Immo haud umbra quidem; in te vna sic mor-
tua es omnis?

Sicne in te exhausta tota sepulta jaces?
De te alti casus, atq; ima ruina triumphat:
De te Barbaries rapta trophæa gerit.
Nec spes vlla super, fore, ut integra vivaque
furgas:

Ni redeat Ancus, ni redeatq; Numa;
Qui te animant iterum: redeat vel Iulus, Orbē
Urbi, urbemq; Orbi, & te tibi restituens.
Hoc mirum tamen, vt sis vasta, vt putre cada-
ver,

Urbis grande decus marmora muta loqui.
Anderer dreyer Autorum Versz von ihrer
Kuin sehet Schraderus fol. 120. So ist der Luft
heutigs Tags allda vngesund/vnnd schwer/daher
man an einem Ort daselbst lisset:

In xde D.
Virginis Ma-
rix supra Mi-
nervam vel
della Miner-
va.
Aliter legit
Schraderus
fol. 157.

Enecat insolitos residentes pessimus aer
Romanus, solitos non bene gratus habet.
Hic tu, quo vivas, lux septima det medici-
nam,

Ab sit odor fortis, sitq; labor levior.
Pelle famē, frigus; fructus, femurq; relinque,
Nec placeat gelido fonte levare lūim.

Welche Reimen Andreas Schotus in seinem
Raiszbuch cap. 14. erkläret / vnnd benebens / wie
auch Schraderus fol. 115. einen gangen Catalo-
gum der besten Wein / die man zu Rom finden

Rom war vor
zeiten ein
Ritter/vnnd
Schwiler
Zuge/den/a-
ber icho gehen
daselbst / nicht
weniger als an
anderer hoher
Potentaten
hoffen / wiler
handt Sünd
vnd laster
vnd Anton-
de Guevara
in epist. part.
1. p. 53. b. ubi
plura de Ro-
ma.

thut/segert. Die Inwohner an Mann/vnnd
Weibspersonen seyn gemeinlich lange / starcke /
gerade Leut / von deren Sitten andere geschrie-
ben haben / welche solche ihre Schrifften selb-
sten verantworten mögen. Dieses will ich allein
hieber setzen/was der offte erwehnte Herr von Vil-
lamont, Ritter von Jerusalem / vnd des Königs
in Frankreich Ordinari Cammer. Juncker / in
seinem Raiszbuch / Anno 1606. zu Lyon in 8. ge-
druckt / lib. 1. pag. m. 61. schreibet/vnnd saget: Au
surplus c'est une Cité fort libre, & assurée pour
tous les poltrons, & oul'on est le bien venu,
quād on y porte de l'argent: Car vivez, hâtez les
putains, jouëz, blasphemez, & cōmettes toutes
fortes de pechez, personne ne vous en dira rien.
Das ist: Vber das ist diß ein gar freye Statt / da
sich alle Schlingel vnd Schlüssel sicher auffhalten
mögen: vnnd allda man gar willkomm ist / wann
man Welt dahin bringen thut. Man möge le-
ben / mit Huren vmbgehen / spielen / Gottlästern /
vnnd allerley Sünden begehen; es seye kein
Mensch da / der einem deswegen etwas emrede.
Er meldet auch weiter / daß er sich verwundert
habe / daß den Huren / vnnd Courtsanen er-
laubt sey / güldin vnd silbern Schmuck / vnnd andere
köstliche Kleider zu tragen: Pabst Sixtus V. habe
gleichwol ein scharpffes Gebott gemacht / daß
kein Huer zu Gutschen fahren dürffe / damit
man den vnderchied vermercken möge. Er gibt
in gleichem diese Lehr / daß ob man wol / wie ge-
sagt / allhie frey seye / vnd ein jeder / wie er wöll / le-
ben möge; daß man doch von Geistlichen vnnd
Glaubens Sachen / vnnd vom Pabst nicht reden
solle / damit man nicht in die Inquisition komme;
da man dann lang sitzen muß / che man / wie einer
dahin kommen gefragt werde / vnd habe es son-

derbare Auffmercker / die alles / was geschicht / dem
Pabst zu Ohren tragen. Vnd zwar / so ist dieses
legte sonderlich für die Frembde wol zu mercken/
die sich hierinn wol fürzusehen haben: Danis
auch die Cardinäl für keinen / der in die Inquisi-
tion kompt / bitten dürffen: Biewol der Zeit nicht
mehr so streng / wie vor diesem / da procedirt / auch
viel / vnnd fast die fürnehmste Kauffleuth / so
Wechsel machen / Calvinisch seyn sollen / denen
nichts gesagt wirdt / wann sie nur nicht selbst
Ursach geben. Es ist auch stracks / wann man
nach Rom gelangt / vmb ein gute Herberg zu-
trachten. Vnd sagt Newmeyer in seinem Raisz-
buch / daß im Wirtshaus zum Beeren / wann
man durchs Thor del popolo, oder Flaminiam,
hin / vnnd bey der Dogana, oder dem Zollhaus
vorüber / bey einem schönen Obelisco / raisz / vnnd
nächst an der Tiber ein sehr lange Gassen hinab
komme / gemeinlich die Frembde einkehren. So hat
man auch Leut / sonderlich den bekanten Schwe-
izer / so die Frembde herumb führen / da dann am
rath sambsten ist / eine Carrozza zu bestellen / damit
gemelter Schweizer auch im fahren allerley Dis-
cours von einem vnd dem andern halten könne/
welches im gehen nicht so füglich geschehen kan.
Vnd hat man sich daher vmb ein Gesellschaft /
so den Vnkosten tragen hilfft / wol zubewerben.

Wir wollen nunmehr die Statt durchwan-
dern. Vnd ob ich wol bey andern Stätten ge-
meinlich diß in acht genommen / die Geistliche
Gebaw erstlich / hernach aber die Weltliche zu er-
zehlen: Weilen aber deren in Rom so viel / vnnd
weit von einander gelegen seyn: Als will ich diese
Statt kürzlich nach ihren vnderchiedlichen Thei-
len beschreiben / vnnd was ich bey den neulichsten
Lateinischen / Teutschen / Itallianisch. vnd Fran-
kösischen Scribenten hiedon gefunden / allhie ver-
zeichnen / vñ im vbrigen mich auff die angezogene/
vnnd hernach folgende Autores, sonderlich auff
des vielerwehnten fleißigen Herrn Doctoris Jo-
hann Heinrichen von Pfäumern Mercurium
Italicum, in Latein beschrieben / vnnd so viel die
monumenta vnnd Epitaphia anberiff / auff des
Francisci Svertii selectas Christiani orbis deli-
cias, insonderheit aber Laurentii Schraderi li-
brum 2. Monumentorum Italiae, betichen / vnnd
den Anfang von dem eussersten Theil der Statt /
oder dem Monte Vaticano machen / welcher vor-
hin kein Theil derselben gewest / sondern erst vom
Pabst Nicolao V. mit Maxren vmbgeben wor-
den ist. Vnd lage solcher Berg vor alten Zeiten
außerhalb des Latii, in der Etrurier Land. Dañ
zwischen diesem / vnd der Statt / die Tiber fließt /
darvber ein Bruck gangen / so sie Vaticanum vnd
Triumphalem genant / diewel der Triumph
darvber geführt wurde. Besiehe Blondum lib.
10. Triumphantis Romæ, fol. 212. vnd Jo. Barth.
Marlianum in topograph. Antiquæ Romæ lib.
2. c. 8. & lib. 5. c. 18. der Newen / oder lib. 1. cap. ult.
& lib. 7. cap. 4. der alten Römischen edition de
Anno 1534. vnd von der Römer Triumph den
Carolus Sigonius, in seinem Buch / Fasti Con-
sulares, ac triumphales à Romulo Rege usque
ad Tiber. Cæsar. intitulirt. Man siehet noch mitten
in der

Vid. Panci-
roll. lib. 1. de
zebus de-
perd. tit. 31.
p. 174.

In der Tiber rudera von solcher Brück. Die nächste Brück dabey wird Aelius, vnnnd heutigs Tags S. Angeli genant/welche/ vnd das Castell/ Keyser Aelius Hadrianus erbawet hat. Folgendes ward dieser Ort von den Päbsten sehr bevestigt/ vnd auß dem Päbstlichen Palatio, oder Vaticanis ædibus, vom Pabst Alexandro VI. ein verdeckte hangende Brück (so man Corridore nennet) dahin geführt/ damit er hin vnnnd her gehen/vnnnd nicht gesehen werden möchte. Schuckardus will/ daß dieses Castell für einen grossen Gewalt zu schwach seye. Es haben aber seithero die Päbste solches noch mehrers bevestigen lassen. Den Nahmen hat es wegen des Marmosseinerit Bilds/ oder des Engels mit einem Schwert in der Hand/ so darauß stehet/ wie Schorus schreibet. Schraderus meldet an besagtem Ort fol. 114. a. daß dieses Castells Verwahrung einem vornehmen Mann befohlen werde/welcher nach Verfließung 7. Jahre entweder das Cardinalat/ oder etlich tausend Gülden zur Verehrung bekomme. Belangend obgedachten des Pabsts Palast/ so hat solchen insonderheit Sixtus V. der sehr viel bey Zierung der Statt gethan/ außs prächtigste/ mit gewaltigen neuen Gebäwen/ herrlichen Statuis, Gemälden/ vnnnd andern Sachen/ außstaffiert/ wie solches bey gedachtem Pflaumero mit mehrern zu lesen. Besiehe auch gemelten Schraderum lib. 2. monument. Italiae fol. 205. b. seqq. die Stiegen seyn also gebawet/ daß man von unten bis zu oberst sicher reiten kan. Vnter den Säulen ist sonderlich der grosse/ den Pabst Gregorius XII. außgebawet hat/ seiner Magnificens/ vnd sehr künstlichen Gemälde halber/ zu sehen. Item/ des Pabsts Sixti V. Capell/ so an Größe vnd Schönheit mit einer grossen vnd fürtrefflichen Kirchen zu vergleichen/ in welcher auch der Pabst anfangs consecrirt wird. Auß den schönen Gemälden wird sonderlich gerühmt des fürtrefflichen Mahlers Michaelis Angeli Bonarrotæ, vom Jüngsten Bericht. Von der Windkammer in diesem Palast besiehe des Heberers Egyptische Dienstbarkeit lib. 3. cap. 25. in fin. vnd sagt Henznerus in seinem Raifbuch/ daß man ihme in des Pabsts Studiolo, oder Cabinet, herrlich vnnnd schön eingebundene Bücher/ vnnnd die Histori des Passions auß Pergament/ von einem Octav Blat in der Größe; vnnnd dann die Königlische Zimmer/ vnnnd des Pabsts Schackammer/ so sie Guardarobba nennen/ gewiesen habe/ in welcher/ neben des Pabsts Kleydern/ den Cardinals, Hüten/ alten Beuteln/ auch Rhinocero Horn/ vnd Trinckgeschirz darauß: Item/ ein Einhorn/ vnder verschiedene Trinckgeschirz/ vnnnd silberne Schüsseln/ Strauffeneyer (in welchen die Passion/ vnnnd andere Historien eingegraben;) ein Altar von Pfawenfedern/ vnnnd anders mehr/ zu sehen gewesen. Er meldet auch/ daß sonsten ein sehr köstlicher Kirchen Ornat von Gold/ Seiden/ Silber/ Perlen/ vnnnd Edelgesteinen vber die massen gezeiret vorhanden/ darunter eines Engelsländischen Königs Pallium, oder Caliola, so mit durchscheinenden Perlen also beschweret/ daß man solch vber ein viertel Stund kaum anhaben

möge. Herr Joseph Fuertenbach sagt/ daß manliches Weßgewand dreißig bis in die achtzig tausend Eronen koste. Man weist auch an einem Ort des Pabsts Infalam, oder Cron/ welche obgedachter Newmeyer beschreibet/ vnnnd meldet/ daß sie/ wegen der vielen grossen Stein/ vber hundert tausend Eronen kosten soll. Man zeiget auch zwölff Apostel von Silber: Item/ sehr viel silberne Leuchter/ Bischoffshüt/ Kreuz/ Kelch/ vnnnd andern Päbstlichen Ornat/ sampt etlichen Heiligtümern/ Ringen/ vnnnd andern Sachen/ die bey ihme pag. 280. vnnnd andern/ zu finden. Es haben auch die Cardinäl ihr sonderbares Zimmer/ da sie mit dem Pabst zusammen kommen. Es gehen von diesem Palatio zwö Gallerien von 450. oder 460. Schritten (wie Villamont vnnnd Pflaumer vnder verschiedlich schreiben/ theils auch nur von 300. sagen/) bis zu des Pabsts Gärten. Fast mit: en zwischen diesen Gängen ist vberzwerch ein Gebäw/ so besagter Pabst Sixtus V. mit sehr schönen Gemälden hat zieren lassen/ darinn die Librey/ oder Bibliothec/ welche von dem Ort Vaticana genant wird/ stehet; so ein sehr lustiger/ gar heller/ vnnnd/ wegen des lieblichen Lufts auß den Gärten/ ein gar annehmlicher Ort ist. Was gar alte/ vnnnd sehr thewre Bücher seyn/ die werden in besondern Kästen/ oder Armarn/ verschloßner verwahret/ darunder seyn der Virgilius doppelt auß Pergament; Item/ der Terentius; der Apostel Geschicht/ Griechisch/ mit gülden Buchstaben sehr fleißig geschrieben; ein sehr alte Griechische Bibel auß Pergament; des Petrarchæ epigrammata mit seiner Hand; vnnnd andere geschriebene Sachen mehr/ davon besagter Pflaumerus zu lesen. Schorus sagt/ daß mehr als sechs tausent geschriebene Bücher da seyn/ vnnnd werde allein dieses desiderirt/ daß der Pabst einen Catalogum, vnnnd Verzeichnuß möchte trucken lassen. Herr Fuertenbach meldet/ daß bey 20. tausend Bücher allhie seyn sollen/ der auch den Saal vnnnd Gelegenheit/ wo diese Bücher ligen/ beschreibet. Durch die Heydelbergische/ ist diese Bibliothec/ so viel die getruckte Bücher anbelangt/ zimlich vermehret worden. Obgedachte des Pabsts Gärten werden/ wegen des gewaltigen Lufts/ Belvedere genant; allda sehr schöne vnnnd alte Bilder/ oder Statua, sonderlich des Laocoontis mit 2. Söhnen/ der Veneris, Cleopartæ, der Tiber/ des Nili mit seiner Bedeutung/ Apollinis, Fortuna, Vestæ, Pudicitæ, oder der Keuschheit/ vnnnd andere mehr/ zu sehen/ davon Pighius, Schorus, Henznerus, vnnnd Pflaumerus zu lesen. Nicht weit davon ligt die gewaltige S. Peterkirch von welcher man sagt/ daß sie an Vnkosten/ Majestät/ Marmol/ vnnnd Kunst/ alle Tempel in der ganzen Christenheit vbertrefte; vnnnd die theils das acht Wunderwerck der Welt nennen. Keyser Constantinus, der Grosse/ hat solche zu erbawen angefangen/ die hernach etliche Päbste mit vnsäglichen Vnkosten/ sonderlich durch Gleif des obgedachten Michaelis Angeli Bonarrotæ, vnnnd Jacobi Portæ, so hoch/ wie sie jetzt zu sehen/ gebracht haben/ daß man sich darvber nicht genugsam verwundern kan. Ist 300. Schuh hoch/ vnnnd 400. lang/

Vid. Schraderus f. 192. seqq. Ioan. Bapt. Cicarella in vita Sixti V. & Angelus Roccha in peccul. libel. 10.

Vid. Carol. Sigonius lib. 3. de Occidentali Imperio fol. 68. Baroni- nus tom. 3. Annal. ad ann. 324. nu. 62 fol. 274. edit. Colon. & M. 1711. Serranus in libro de 7. urbis Eccles. iis.

lang wie gemelter von Pflaumern schreibt; welcher auch von diesem ganzen Bau / den herrlichen Capellen / vnd vnderchiedlichen Begräbnüssen der Päbste / den Heiligthümern / vieler Märtyrer / vnd anderer heiligen Leute Körper (deren Catalogum auch Schorus sehet) zulesen. Besiehe auch Schraderum in seinen Monumentis Italiae lib. 2. fol. 168. seqq. H. Joseph. Suerenbach / vnd Joh. Wilh. Neumeiern in ihren Kaisbüchern. Vnter dem hohen Altar liegen die halben Leiber S. Petri / vnd S. Pauli. In einem newlich aufgangnem Buch finde ich / daß S. Petri Begräbnuß mitten in dieser Kirchen / wie ein Schifflein formiret / vnd von lauter Edelgesteinen gemacht sey; man gehe etliche Draplein hinunter / da eine ganz vberguldte Thür / vor einem Gemöblein / in welchem der Sarcophagus stehe; vnd vor solcher Thür etliche ganz güldene Ampeln hangen / so Tag vnd Nacht brennen. Zur Rechten ist ein ansehnlich Monument dem Pabst Paulo III. zu Ehren gesetzt / darbey 2. Statuen, oder Bilden / deren das eine ein altes heiliches Weib / so das Alter; vnd das ander ein sehr schöne nackende Jungfraw / so die Jugend bedeutet / in welchem letzte sich vor der Zeit / ehe man etliche Bilder verdeckt / etliche Italianer sich verliebt haben sollen / wie Henznerus pag. 279. schreibt / welcher auch von einer Säul / daran sich Christus gelehnet, Item / der sehr schönen Capell (die Gregorius XIII. erbawet hat / vnd darinn Gregorius Nazianzenus, vnd Gregorius Magnus ruhen;) dem Haupt S. Andrea des Apostels; dem Schweifstuch S. Veronicæ; dem Speer / mit welchem Christo die Seiten geöffnet worden / zulesen. Auff dem Platz / der zwischen dem Schopff / oder porticu vnd der Kirchen ist / vnd das Paradies genannt wird / ist ein Zierbelnuß von Metalle gegossen / so mehr als 5. Ellen hoch / vnd bedeckt ist / vnd auff Porphyrsäulen stehet / wie Henznerus, Pflaumerus, vnd Villamontius schreiben: Wie wol ich in einem Kaisbuch finde / daß solche Antiquitet in dem grossen Garten des Pabsts zu finden seye. Gegen dieser sehr grossen Zierbelnuß vber ist die Histori von S. Petri Fischfang / von sehr Kunstreicher Messischer Arbeit; vnd zur Seiten des Keyseris Oronis II. Grab von Porphyrstein / vnd 2. ehrene Pfawen. Auff dem Platz / außershalb dieser Kirch / vnd des Pabsts Palast / stehet ein gewaltiger Obeliscus / oder Guglia / oder wie ihn Villamont nennet / Aiguille, daß ist / ein sehr grosser vnd hoher gevierter Stein / so allgemach an der Dicke oben abnimmet / welchen Pabst Sixtus V. durch den berühmten Bawmeister Dominicum Fontanum, oder Fontanam, hat aufrichten lassen / nach dem er von der Römer Zeit an einem geringen Ort vorhin gewesen war. Oben auff stehet jetzt ein gülden Creuz / er aber auff 4. Metallinen vergulden Löwen. Besiehe Bernard. Gamuccium lib. 4. antiq. Rom. Fontanam selber / Hieron. Ferratum in suppl. ad libros Marliani, Fr. Albertin. de mirabil. Romæ; Joh. Limnæum de jure publ. Imperij Rom. lib. 6. c. 1. num. 55. Cicarellam in Sixto V. Mercatum de Obeliscis, vñ andere mehr / die Schorus allegiret /

vnd von diesem Obelisco, vnd seiner wunderbaren Aufrichtung geschrieben haben; da dann vnder verschiedene Meynungen von seiner Höhe; Item / was es vor ein Stein seye / zu finden. Die Welschen nennen ihn Granito / so ein Art eines sehr harten Marmolsteins ist. Man hat oft versucht ihn auffzurichten / ist aber biß auff's Jahr 1585. verblieben. Thuanus meldet lib. 84. fol. 109. daß solcher Obeliscus 95 6148. Pfund (eins zu 12. Unzen / oder 24. Loth / wie es Villamontius lib. 1. cap. 16. erkläret / gerechnet) gewogen habe. Der Württembergische Bawmeister Schikardus saget in seinem Kaisbuch / daß die Höhe von einem Stück sich auff die 81. Württembergische Werck / Schuh erstreckt; sein Dicke vnden in die Vierung seye 9. Schuh 4. Zoll / oben 6. Schuh 4. Zoll; die Höhe des Postaments / darauff er stehe / 28. Schuh. Es gehet von hier ein schöne vnd breite Strassen zum Castell di San Angelo, welche mit ansehnlichen Gebäwen / vnd einem schönen Tempel zu vnser Frawen geziert ist / in dem 2. gleiche Säulen / an welche Petrus vnd Paulus sollen gebunden / vnd gegenseit worden seyn / zu sehen. Neben obbeschriebener S. Petri Kirch aber ist ein Gottesacker / so sie Campo Santo nennen / darinnen die Fremde begraben werden / vnd in 24. Stunden solcher; der Römer Körper aber nicht verwesen sollen / welches dan glauben mag / wer da will. Es ist dabey ein Spital. Ferner ist des Cardinals Casin Haus zu beschreiben / so groß / vnd mit allerley alten monumentis erfüllt ist / davon man Boissardum lesen mag. Vnd beschreibet solchen auch Schorus part. 2. Itiner. cap. 8. vnd saget / wann schon sonst nichts zu Rom zu sehen were / daß doch dieser Palast / wegen der sehr vielen Antiquiteten / herrlichen Statuen, so in sehr grosser Menge allda seyn / vnd der schönen Bibliothec halber / die Vnkosten dahin zu raisen ertrüge. Vñ dann so ist in diesem Theil der Stadt auch das Inquisition Haus / vnd des Pabsts Neutter: oder Leibquardi Quartier.

Auff diesem ersten Theil der Stadt / oder Vaticani regione, kan man in den andern / so man Janiculum montem, oder Monte d'Oro nennet / durch die portam Vaticanam, bey der Kirchen zum H. Geist vorüber / kommen / dabey ein sehr schönes Spital / auch zum H. Geist in Saxia genannt / dessen Jährlich Einkommen auff 70. tausent Cronen sich erstrecken solle / darinn ein grosse Anzahl Krancker vnd frembder Leute / auch armer Waisen / vnderhalten werden / vnd stehen mehr als hundert gar sauber zubereitete Bett in einem schönen / vnd gezierten Saal / allda der Krancken außs beste gewarret wird / wie Pflaumerus schreibt. In einem andern Kaisbuch finde ich 300. Bettstätten. Vnd schreibt Franciscus Albanus in An. P. pag. 126. seqq. daß täglich da vber 3000. Personen abgesspisset werden / vnd der Spital alle Tag vber neun tausend Cronen Einkommens habe. Von besagter porta Vaticana, so bey diesem Spital gelegen / hat man ein gerade Gassen zur porta Septimiana, vom Keyser Septimio Severo erbawet / so beyderseits prächtige schöne Häuser hat. Hierauff folget besage

Vide Pflaum.
merum pag.
280. edit. Lu-
gdun. de An-
no 1622.

Tom. 1. anti-
q. & in-
script. Ro-
mam.

Vid.
ius P.
in p.
tion
bis.

folget besagter Berg Janiculus, so der gemeine Mann Montorio, andere Monte d'Oro, oder de gülden Berg/nennen vnd schreiben/vff welchem zu höchst S. Petri Kirch/ dieses Namens/sampt einem Kloster stehet / allda ein Capell wol zubesichtigen ist. Wann man von diesem Berg herab kommet in den Theil / so Transiberina regio, oder Transtevere genant wird / so ist wider ein andere Kirch / zu vnser Frauen genant / allda vorhin die arme vñ erlebte Soldaten/auff gemeinem Seckel seyn gespeiset worden / vñ da in der Nacht in welcher Christus geboren / Del auß der Erden häufig gestossen ist / wie darvon Orosius lib. 6. histor. c. 20. vnd andere zu lesen. Vnd diese Kirch soll die allerälteste seyn / so der H. Jungfrauen Maria zu Ehren an diesem Ort / wo das Del gequilt / vñnd in die Tiber gestossen / auß Zulassung Keyseris Alexandri, vom Pabst Calixto Lerbawt worden ist. Vñnd siehet man noch ein Klufft an dem Ort / wo das Del herfür gestossen; vñnd wird bestättiget / so man ein Hand ins Loch stofft / daß solche mit einer Feiste / gleich wie mit einer Salben / befeuchtet werde. Es ligen darinn etlich heilige Leut / als Callistus, Quirinus, vnd andere / wie auch der Cardinal Stanislaus Hosius. Von dieser Kirch / wann man ein wenig gegen Mirrag fortzuehet / kommet man zu einer weiten Gassen / vñnder besagtem Monte d'Oro, welche die Inwohner Renella nennen / so zur Tiber führet / vñnd wenig gewandert wird / weiln dieser Theil der Stadt / d:ß vngesunden Lufftes halber / am wenigsten bewohnt / wiewol da das stattliche S. Cosma Kloster ist. Es gibt in diesem Theil / oder Transiberina Regione, auch andere Kirchen mehr / als da seyn S. Blasi, Apollonia, Margaretha, Cecilia, S. Francisci, vnd andere. Vnd ruhen etliche Heilige in S. Cecilia Kirchen. Es ist hierumb bey der Tiber (so sie für das gesundeste Wasser halten / vñnd daher auch solches zum Kochen von denen / so etwas vom Fluß abgelegen seyn / erkauffet / vñ ins gemeyn zum trincken / auch zum Mühlwerck / (wiewol solches / wie beym Villamont vnd Schickardo zu lesen / zimlich schlecht angerichtet ist) gebrauchet wird) das Thor / porta Portuensis genant / dessen inscription Pflaumerus pag. m. 289. sezet / der von solchem / wie auch von S. Maria Egyptiaca, S. Stephani, vñnd andern Kirchen / vñnd etlichen Antiquiteten; der Insel in der Tiber / dem Feld / Mucia prata genant / tipa magna, vñnd andern / allhie zu lesen ist.

Folget nun der Berg Aventinus, oder S. Sabina, auff welchem S. Sabina Kirchen zu oberst stehet / so gar schön / sonderlich vom Cardinal Orhone Truchsessio, vñnd Pabst Sixto V. renoviert / vñnd gezeihret worden ist. Nicht fern davon ist S. Alexii Kirchen / vñnd von dannen biß zu der Statmawer seyn Felder. Besiehe / was allhie gedachter Pflaumerus von der Römer Kornschewren / darinn ein vnglaublich Summa Getraids auffgeschüttert / vñnd davon etlich hundert tausend armen Leuthen Hülf gethan worden ist; Item / von andern Sachen / als dem Berg Testaceo, dem weiten Feld / zwischen diesem / vñnd dem Berg Aventino, des C. Cestii

Begräbnis in der Statmawer / vñnd S. Pauli Thor daselbst schreibt. Zu Santa Maria Aventina, auff diesem Berg Aventino, wird einer Frauen klägliche Grabschrift gelesen / welche von ihrem Mann vnbarmerziger Weise vmbgebracht worden ist; die beym Schoto part. 2. Itiner. c. 5. Schradero lib. 2. fol. 149. a. Fr. Svecertio in select. Christ. orbis deliciis p. 62. vñnd Nath. Chytrao in deliciis p. 20. also lautet:

Immitis ferro secuit mea colla maritus,
Dum propero nivei solvere vincla pedis.
Non culpa meruisse necem pia numina testor,
Sed jaceo fari sorte precepta mei.
Discite ab exemplo Christianæ, discite patres,
Ne nubat fatuo filia vestra viro.

Aber wider auff vnser Vorhaben zu kommen / so gehet man von besagtem S. Pauli Thor wider einwärts der Stadt / vñnd schlägt sich zur rech. Hand / allda auff dem andern Gipfel / oder jugo. des besagten Bergs Aventini, des H. Abbis Sabina Kirch gesehen wird. Folgendts komit man zu sehr grossen Steinhausen / wo des Antonini Caracalla Bäder gestandē seyn / dabey S. Balbina Kirchen ist. Ferners seyn da S. Pausa / vñ S. Gregori Kirchen. Von dannen kompt man verüber / wo des L. Septimii Severi Septizomiu gewesen / davon nichts mehr vbrig; item der Circus Maximus gestandē / von welchem noch etlich alt Gemäwer zu sehen ist; vñ gelangt man also zu dem Berg Celio, der bey der gemelten S. Gregori Kirchen ansahet / vñ zur Linken S. Johannis vñ Pauli Kirchen vñnd Kloster hat. Von hinnen kompt man zur Kirchen S. Maria della Navicella, oder in Navicula, so von Marmor; dabey der Mattheiorum Gärten / so die lustigste vñder den Römischen / vñnd voll sehr schöner Statuen / vñnd anderer alten Monumenten; auch sonst herlicher Sachen seyn / so Pflaumerus beschreibet. Vñnd solle der Erbawer denselben / nämlich Cyriacus Matthejus, im Testament verordnet haben / daß seine Erben Jährlich nit weniger / als 6000. Eronen / auff Unterhaltung vñ Zierde derselben wenden; wo nit / solche dem Pabst vberlassen sollen / der sie besitzen mög. Es werden da allerhand Thier von Hirschen / Reh / Hund / vñnd dergleichen / Lebens Größe / gar natürlich in den Wäldlein / sampt den Jäger vñnd Hirten / gefunden / daß mancher darob erschrickt / vñnd sie für lebendig helt. Gegen vber ligt die Kirch zu S. Stephan / so ein runder Bau / vñnd darinn schöne Gemälde / vñnd epigrammata, die Schraderus lib. 2. fol. 175. b. seqq. hat / zu sehen / vñnd zu lesen. Was sonst hierumb von Aqueductibus, vñnd Kirchen / das hat Pflaumerus; der auch die Kirchen / so nahent allhie / auff dem Berg Celio gelegen ist / vñnd Lateranensis genant wird / beschreiben thut; allda die Pabste vor Zeiten Hoff / vñnd Concilia gehalten / auch in der Kirchen die Keyser gekrönt haben. Constantinus M. hat solche mit sehr köstlichen Geschenken begabet. Es ligt daselbst Martinus V. der Pabst / wie auch Laurentius Valla (der zu Neaples Anno 1448. weil man etliche seine propositiones der Kesyren beschuldigt / zum Feuer verdampft / aber von dem König Alphonso erbet-

Vid. etiam d. Fuertenbach in Itiner. & Villamont p. m. 44.

Aliter legunt Georg. Fabricius antiqu. monum. 21. p. 138. & Camerarius cent. 1. med. tat. 6. 31.

Vid. Pompeius Hugonius in pr. de stationibus Urbis.

Vid. Befol-
dus in hist.
Reg. Hiero-
fol. Sicil. &
Neap. pag.
1105. seq.

ten/ vnd auff beschenehen Widerruff / daselbst im
Prediger Kloster / mit Ruthen / wie andere arme
Sünder / außgestrichen worden / wie Poggius in
Secunda Invectiva schreibt) mit dieser Grab-
schrift :

Laurens Vallajacet Romanæ gloriolinguæ :
Primus enim docuit quâ decet arte loqui.

Vid. Schr-
derus fol.
128. a.

Item Silvester II. der Pabst/ den man der Zaube-
ren bezüchtigen wollen/ deswegen er aber von an-
dern / als von Francisco Junio in animadvers. ad
lib. 4. Bellar. de Pontif. not. 19. f. 162. Christoph.
Lehmann l. b. 4. Chron. c. 15. vnd Johan. Selden
Anglo, de Diis Syris fol. 109. entschuldiget wird.
Vnd sagt Cirus Spontone del governo di sta-
to lib. 4. c. 3. das er/ nach dem er vom Teuffel sich
betrogen befunden / seine Irthumb erkennet/ sich
bekehret / vnd zu Rom gestorben sey. Es ist diß
ein vberaus schön gezierete Kirchen / darinn viel
gewaltig / vnd herrliche Sachen / vnd Heilig-
thümer seyn ; darunter das Haupt des Priesters
Zacharia ; der Reich / auß welchem S. Johan-
nes der Apostel ohne Schaden geruncken ; das
Tuch/ damit Christus seinen Aposteln die Füß ge-
trücket ; das Rohr / damit Christo die dörnerne
Cron auff's Haupt gedruckt ; der Purpurmantel/
damit er angezogen ; der Schwam / mit welchem
er getränkelt wordē ; das Tuch/ mit welchem er am
Creuz bedeckt gewesen : item/ dasjenige/ mit wel-
chem sein H. Angesicht verhüllet ward / als man
ihn begraben ; der Reich / darauff er das letzte A-
bendmal gehalten ; die Eaden des Bundes/ mit den
Stecken Moysis, vnd Aaronis. Man weist auch
die Säul/ auß welcher der Han im Passion sol ge-
träct haben : Item/ etwas von den Kleydern der
H. Jungfrauen Maria / vnd S. Johannes des
Täuffers ; vnd viel anders mehr / davon gemelter
von Pflaumern p. m. 305. zulesen ; der sonderlich
des Haupt S. Petri/ wie auch S. Pauli/ so noch
vnterscheret da seyn/ mit mehrern beschreiben thut/
vnd sagt / daß solches mit des Nicephori Be-
schreibung/ so lib. 2. cap. 37. fol. 128. edit. Basil. de
Anno 1561. zu finden/ zutreffe . Weiß daher nicht/
warumb Franciscus Albanus in P. An. pag. 63.
schreibet / man jetze zwey ganz güldene Brustbil-
der/ darinn die Häupter dieser Apostel seyn sollen ;
aber kein Pabst hab solche eröffnen / vnd darnach
sehen wollen. Man gebe/ wann man darnach fra-
ge/ zur Antwort : Si credepiamente. Man weist
auch da / bey dem Hauptthor / ein Marmol-
steinerne Taffel / auß welcher die Kriegsknecht
vmb die Kleider Christi gespieler haben : Item/
die Bildnuß Christi / so am ersten öffentlich zu
Rom ist gesehen worden / vnd in der Brunst
vnterscheret geblieben ist : Item/ die Länge Chri-
sti / vnd den Tauffstein / in welchem der Keyser
Constantinus M. getaufft worden seyn solle / wie
Baronius tom. 3. Annal. in Anno 324. num. 55.
fol. 273. edit. Colon. vnd Serranus in dem Buch/
so er von den sieben Hauptkirchen dieser Statt
geschriben/ wollen. Besiehe desselben Beschrei-
bung bey dem gedachten Pflaumero ; der auch von
den zween Stülen von Porphyrtstein bey dieser
Kirchen / vnd vom Pabst Johanne VIII. zule-
sen. Es seyn bey dieser Kirchen etliche Capellen/

Vid. etiam
Schraderus
d. lib. 2. fol.
127. b.

Vide etiam
de 2. Sellis
Stercorariis
Pontificum
I. Schrade-
rum f. 138. a.

sonderlich die zu S. Lorenzen/ so man ins gemein
die allerheiligste / vnd Sancta Sanctorum nen-
net/ so wol zusehen. Vnd ist in dieser des He-
ren Christi Bildnuß / wie er zwölf Jahr alt
gewesen/ von welcher vielgedachter Herr von Vil-
lamont , in seinem zu Lyon mit Privilegio ge-
drucktem Raifbuch lib. 1. cap. 12. pag. m. 48.
schreibet / daß der einfaltige Pöbel sage / daß sol-
che von S. Luca angefangen/ vnd von einem En-
gel vollendet worden seye. Man trägt solche
Jährlich in einer Procession herumb. Es ist
allhie ein Marmolsteinerne Stieg von 28. Stuf-
eln/ auß welcher man zu dem Allerheiligsten hin-
auff steigt / so von Jerusalem kommen / allda sie
bey des Pilati Hauß gestanden / vnd vber wel-
che Christus getrieben worden seyn / vnd solche
mit seinem Blut besprenget haben solle ; wie
dann etliche Tropfen auff den Stufen zuse-
hen/ welche mit einem Bätterlein vermachet seyn/
daher man da nur auff den Knien kriechen muß :
Darneben hat es zwey andere Stiegen / darü-
ber man wol gehen darff. Obgedachter Franci-
scus Albanus meldet pag. 64. daß in der Höhe
dieser Scalæ Sanctæ ein klein finster Kirchlein /
Sancta Sanctorum genant/ seyn/ so stäts beschos-
sen / darinn S. Johannes der Evangelist / biß
auff den jüngsten Tag schlaffen solle. Ferners
ist daselbst des Pabsts Hauß zubesichtigen/ so auch
Sixtus V. erbawet hat. Vnd stehet vor gemelter
Kirch ein Obeliscus ; so ingleichem gemelter
Pabst auffrichten lassen / daran notz hierogly-
phica seyn. Hat bey 115. Schritt in der Höhe/
vnd ist doch das Gestell / oder basis, darunter
nicht begriffen. Es hat vber das vielbesagter
Pabst / auch schöne Gallerie gegen dem Marcke
allda bawen lassen/ auß daß die Pabst von einem
sichtbaren Ort dem Volck den Segen geben
möchten. Von obbesagter Lateranischen kompt
man zur H. Kreuzkirchen/ in Jerusalem genant/
so auch auß dem gedachten Berg Celio gelegen/
vnd vnter die 7. Hauptkirchen zu Rom gerechnet
wird / die Keyser Constantinus M. anfangs er-
bawet hat ; darinn/ neben etlichen Heiligen / so da
begraben ligen / ein Gefäß mit dem H. Blut / so
auß Christi Wunden geflossen / zween Dorn von
seiner Cron/ 3. Stücklein von seinem Creuz/ vnd
ein Nagel/ damit er ans Creuz geheftet worden ;
ein theil von dem hölzernen Taffel/ auß welchem
Pilatus den Titel des Creuzes geschriben/ so be-
sagten Keyfers Mutter / die Helena / mit Gold/
vnd edlen Steinen versetzt / in dieser Kirchen hin-
derlegt hat ; wie auch einer von den 30. Silber-
ling / mit welchem Christus verkauft worden.
Vnd ist gedachter Keyserin Capell / so sie erbaw-
et hat/ neben andern mehr Sachen / davon Pflau-
merus zulesen / allda wol zusehen. Von hier ge-
het man gerad zur Kirchen S. Maria Majoris,
vnd kompt man bey der porta Maggiore, oder
Navia, item S. Juliani Capell/ vnd der heiligen
Eusebii, Viti, vnd Antonii, Kirchen vorüber/ vnd
hat vnter Wegen den Hügel / so Viminalis ge-
nant wird. Besagte Kirch S. Maria Major auff
dem Berg Esquilino gelegen / ist auch eine auß
den sieben Hauptkirchen/ daselbst ein Stück von
der

Vide, que
Pflaumerus
de numero
clavorum, &
de crucis
Christi reli-
quias scri-
bat, p. m. 311.
seqq.
Vid. Schta-
derus fol.
128. b.

der Krippen Christi / (so gleichwol obgemelter Albanus S. Theologiae Doctor, wie oft er auch darnach gangen/als er pag. 63 schreibt nie hat sehen können:) Item / die Hebein S. Matthei des Apostels / vnd der heiligen Jungfrauen Mariae Bildnuß / so S. Lucas gemahlet haben solle / gewiesen werden. Es ligen allhie der H. Hieronymus, Placina, vnd andere vornehme Leute mehr. Es hat diese sehr schöne Kirch 312. Schritt in der Länge / wie Schraderus vnd Pflaumerus sie messen / oder 341. wie Henznerus schreibt / vnd 112. in der Breite. Der Boden ist schön eingelegt; vnd sonderlich die sehr prächtige Capell Pii V. des Pabsts / so Sixtus V. erwarben lassen / allda wol zu besichtigen. Suche / was Schraderus hier von / vnd dieser Kirchen / schreiben thut. Es ist darvor ein weiter Platz / auff welchem ein hoher alter Obeliscus, oder Agguglia, der auch vom Pabst Sixto V. Anno 1587. auffgerichtet worden ist. Am Fuß des vorgedachten Bergs Viminalis, oder im Viminale, ist S. Prudentianæ Kirch / wie sie vom Schraderus fol. 172. von andern aber besser Prudentianæ, vnd von etlichen vnrecht Potentianæ genannt wird; (vnd die / wie vorgenannter D. Albanus pag. 64. schreibt / einen guten Büchsen schuß von der Kirchen S. Mariae Major gelegen / darzwischen viel Leute tuend gehen / dardurch ein gute glückliche Heurat zubekomen / oder einen bösen Ehegatten fromb zu machen) davon vnd S. Praxedis Kirch / die nit fern von hinnen in Esquilino ligt / vnd was sich daselbst zugeragen / vnd da zusehen ist; wie auch von S. Laurentii Kirchen / so oben auff dem Berg Viminali, eben an dem Ort / wo vorhin des Tyrannen Decii Hoffstatt gewesen / gelegen / Pflaumerus zu lesen; allda auch von des Cardinals Monalti Palast / vnd Gärten / des Keyfers Diocletiani Bädern / der Kirchen S. Mariae, vñ der heiligen Engel (von welcher auch Herz Suertenbach schreibt) dem Carthäuser Kloster (in dessen Garten 104. Säulen im Umbtraß stehen) dem ansehnlichen Brunn / so man Felicem nennet / (vnd der vber einer sehr langen vnd geraden Gassen / die sampt dem Thor / Pia genant wird / steht / vnd auff welchem vielgedachter Pabst Sixtus V. zweyhundert vñ fünf vnd neunzig tausend Eronen / wie Cicarella in seinē Leben / Henznerus, vñ Pflaumerus schreiben / wiewol Gabriel Chappuys en l'histoire de nostre tēps c. 4. p. 27. b. nur 260000. Eronen sezet / gewendet hat / als welches Wasser vber die 20. Meil geführet wird;) Item S. Sulannæ Kirchen in Quirinali / (wo vorhin des Quirini Heydnischer Tempel gestanden / davon diß Berglein / vnd das nächste Thor / so jetzt Salaria genant wird / den Namen Quirinalis bekommen) allerley zu finden ist. Es gibt herumh Gärten zusehen; vñnd kompt man in die Straß Salaria, dardurch ein andere gehet / Felix genant / welche zur Kirch Santa Trinità del Monte, oder de i Monti, oder auff dem Berg Pincio, so auch Hortulorū, vnd S. Trinitatis Mons genant wird / geleg / führet / welche stattliche Kirch / so an einem sehr lustigen Ort ist / König Ludovicus XI. in Frankreich erbawet hat / allda des Cardinals Rodolphi Pii Carpenis Monument / vñnd des

M. Ant. Mureti Grab / dessen Schrift Schorus sezet / zu sehen. Ehe man darzu kompt / siehet man die Gassen Pinciana, so in dem Thor gleiches Namens führt. Hierumb gibt es / außer gemeldter Kirchen vnd Kloster zur H. Dreysaltigkeit / vnd des Großherzogen zu Florenz Sommer Palast / wenig Wohnungen / aber viel Gärten. Gemelter Florentinische Palast / von welchem Henznerus p. 299. zu lesen / ist sehr prächtig erbawet / mit köstlichen Tapestereyen / Gemälden / vnd Bildern / geziehet / darinn auch ein Obeliscus, der Guglia. Der Gart ist sehr groß / vnd hat wol 2. welscher Meil in seinem Umbtraß / mit vielen Aufsichtungen / Spaziergängen / vnd Wäldlein. Man kan auch im Garten vber ein Stiegen 170. Staffeln auff einen Berg kommen / welcher mit lauter Cypressenbäumen besetzt ist / allda man auch fast die ganze Statt Rom vbersehen kan. Von dem besagten Berg / oder vielmehr Hügel Pincio kompt man zum Thor Flaminia, oder di Popolo, dabey die schöne Kirch S. Mariae populi ligt / darinn Hermolabus Barbarus begraben ist / dessen Epitaphium Schraderus, Chytraus, Pflaumerus, Sweertius, vnd Schorus sezen. Es ligt auch ein er da / den ein Ras gebissen / daß er davon sterben müssen / mit dieser Schrift:

Hospes dile novū mortis genus, improba felix
Dum trahitur, digitum mordet, & inereco.

Es steht herauffen ein Obeliscus mit Egyptischen Buchstaben / den auch Sixtus V. hat auffrichten lassen.

Bishero haben wir die jentige Sachen / so bey der Stadtmauer / vñnd zu eufferst zu sehen seyn / betrachtet. Nun wollen wir in die innere vnd mitlere Statt kommen / vnd erstlich sehen / was gegen der rechten Handt näher der Tiber / biß zu dem Berg Aventino, deckwürdig ist; da daß die Berg Capitolinus, vñ Palatinus, mit eingeschlossen; vñ alsdā auch zur Eincken die Hügel Viminalis vñ Quirinalis, mit ihren Anhängen / kürzlich erkläret werden. Wann man nun von der porta Populi gegen der Tiber zugehet / so kompt man bey S. Rochi Kirch zu des Keyfers Augusti Mausoleo, oder Grab / von welchem / vnd dem Campo Martio, neben obangezognen Römischen Scribenten / Pflaumerus pag. 370. mit mehrern zu lesen; daselbst er auch von der Schiffstellung / oder Ripetta, so die Alten Navalia genant / vñnd dabey S. Hieronymi Kirch steht; vñnd dem Ort / so sie prata Quintia geheissen / handelt. Von besagtem des Augusti Grab kompt man in einer sehr langen Gassen / die von der porta populi schier gar zum Capitolio gerad zu führet / vñnd ins gemein Curulus genant wird / zu des Domitiani Schwibbogen; item S. Laurentii Kirchen / vnd der Oricellatorum, oder wie ich es an einem andern Ort finde / der Ruscellariorum / prächtigen Palast / darinn der Französische Ambassadeur sein Residenz hat / in dessen Hoff ein ehrtin Pferd / so 25. tausend Pfund wiger. Wann man von gemeltem arcu Domitiani gegē der Eincken sich schlägt / so kompt man zu der Balduinorum Palast / vnd bald zum Brunnē Trevi, so die Alten / wie theils wolken / Virginē aquam genant

Vide Theatrum n. Tragicum in historiis p. 437. edit. quarta.

Fol. 179.

que numero rum, & rucis itti reli- s scri- p. m. 312. Schra- is fol. 5.

genant haben sollen. Will man aber von gemeltem arcu, oder Bogen / gerad zugehen / so kompt man zu des M. Aurelii Antonini Säul / die 161. Schuh hoch seyn sol / da 207. Marmolsteinerne Staffel hinauff zusteigen / vnd herumb gemeltes Keyfers Kriegscharen zusehen seyn; so auch in Campo Martio, wie obgedachtes des Keyfers Augusti Grabstehet. Ferners ist da ein Schopff mit Säulen / so ein Theil von des Antonini Basilica. Von dannen wendet man sich wider gegen der Tiber / allda S. Apollinaris Kirch / sampt dem Collegio zusehe / welches Papst Gregor. us XIII. den Teutschen zum besten erbawet / vnd mit etlich tausend Gilden Jährlichen Einkommens begabet hat. Ferners ist ein Thurn / so man Sanguineam nennet; folgendes S. Mariae de anima schöne Kirchen / in welcher viel monumenta der Teutschen / so darinn begraben ligen / vnd darunter Pabsts Hadriani VI. Prinz Carln von Cleve / Ottonis Truchsesi, des Cardinals vñ Bischoffs zu Augspurg / Henrici Graffens von Heiffenstein / der Anno 1626. allhie gestorben / Johannis Gropperi, vnd Marci Zuagers / zusehen / von welchen vnd andern / Schraderus, Schorus, vnd Pighius zulesen seyn. Von hier hat man nahe zum Markt Agonis. Aber Pflaumerus rathet / daß man einen Dambschweif nehmen / vnd in die Straß Julia sich begeben solle / in welcher der Farnesiorum Palast / so sehr prächtig vnd köstlich erbawet ist / vnd in welchem sehr viel alte statua, darüber sich zu verwundern / auch ein herrliche Bibliothek / vnd viel anders mehr / zu finden / vor andern zubesichtigen. Vnd hat dieses Palatium, so vnter die schönste / größte / vnd weiteste Gebäu zurechnen / Pabst Paulus III. auff Angeben des berühmten Werkmeisters Antonini Sangalli, erbawet; welcher auch an einem schönen Ort vnd Platz gelegen ist. Hierauff folget des Cardinals Capoferati, oder Capoferro Palast / so vñ Schotus, vnd andern / der Gemälde vnd Bilder halben gelobet wird. Von dannen siet man die Tiber / darüber ein herrliche steinerne Brück an diesem Ort gehet / so Sisto genant wird. Hernach kompt man zur Judenstatt / neben dem Fischmarkt / allda S. Angeli, zugenant in Piscina, sehr alte Kirch ist / so vor Zeiten der Junonis gewesen / die Sept. Severus, vnd M. Aurelius Antoninus, als sie verbrunnen / restituirt haben / wie die Schrift daselbst bezeuget. Man kan aber jegt zehnte Sachen zubesichtigen für diesmal vnterlassen / vnd hergegen / was vmb der Farnesiorum obgedachtes Palatium ist / besichtigen / nämlich / Curiam Sabellam, sampt der Bassen also genant / allda ein sehr schöne neue Kirch / Congregationis Oratorii, oder die Nerue genant / gesehen wird; darinn Philippus Nerius, der Erheber dieser Gesellschaft / so von dem Oratorio, oder Bethaus / den Namen / in einer sehr köstlichen Capellen begraben ligt / vnd der newlich in die Zahl der Heiligen kommen ist. Ferners gelangt man zu S. Lorenzen Kirch / zugenant in Damaso, in deren viel Monumenta zusehen / wie beyhm Schraderus fol. 140. zulesen. Es ist darbey die Päpstliche Cancellery auß alten vberbliebenen Steinen er-

bawet. Von hinnen gehet man zu des Pasquini Statua, so an einem Eck eines Hauses ist / allda man allerley Schmach, vnd dergleichen Schriften anzumachen pflegt. Hat von einem Schneider / so Pasquinius hieß / vnd seiner Werk / statt / den Ursprung / darinn allerley leichtfertige Bursch gewesen / die den Leuten / ohne Schew / vñ bel nachgeredt: Daher hievon die Pasquill ihren Namen bekommen haben / wie von diesem / neben andern / auch Schorus vñ sonderlich P. Matth. Wehnerus in observ. practicis, h. v. vnd Pflaumerus pag. m. 343. weitläufftig schreiben. Siehe gleichwol / was D. Christoph. Besoldus in Theol. pract. voc. Pasquill p. 593. è Topographia Romæ, von solcher Marmolsteinern Statua, vnd ihrem Anfang / erinnert. Von hier kompt man bald auff den sehr grossen Platz / Forum Agonis, oder Platea Navona, genant / allda an einer Eck S. Jacobi, der Spanischen Nation Kirch ist; vñ nach solcher S. Mariae Rotunda, so die Alten Pantheon genant haben / von welcher Pflaumerus gar weitläufftig schreibt / vnd andere Auctores anziehet. Besiehe auch Schraderus f. 161. Ist in die Runde erbawet / vnd hat kein Säul. In der Mitte des Tachs ist ein rundes Loch / so bey 6. Schritte weit / dardurch des Tages Licht hinein felt / vñ hat sonst kein Fenster. Es regnet zwar auch hinein / aber das Wasser verlaufft gleich in die Dollen / so mitten auf dem Paviment ist. Sie ist hoch 144. Schuh / vnd so viel breit / ohne die Mauer / so 18. Schuh dick ist. Man hat biß zum Tach 150. Staffeln / von dannen mitten zum Gewölb / da nämlich diese Kirch am höchsten / noch 40. Staffeln seyn. Ist innwendig von allerley Marmor gar schön gezieret / vñ hat sehr schöne Capellen / auch 2. sehr grosse Metalline Kirchenthür. Nach dieser folget S. Maria della Minerva, oder supra Minervam, so die Dominicaner besitzen / vñ in welcher S. Catharinae Senecis Körper ruhet / außer des Haupts / so wie obgedacht / zu Siena ist. So ligen auch da Pabst Paulus IV. Guilielmus Durandus, oder Speculator, Joannes de Turrecremata, der Cardinal Cajetanus, Joannes Annius Vitellienus, Paulus Manurius (auch / wie Theils wollen / der Cardinal Stanislaus Hosius, wiewol theils sein Grab zu vnser Frauen in Transtiberina regione segen / wie oben vermeldet worden ist) vnd andere vornehme berühmte Leut mehr / von denen Schraderus, vñ Schotus, zulesen. Ferners ist der Jesuiter Collegium, von einer vnglaublichen Magnificenz / so Pabst Gregorius XIII. Anno 1578. erbawet hat; darbey ein Obeliscus. Ihr Kirch ist etwas darvon abgelegen / auch sehr schön / fürtrefflich / vnd mit großem Vnkosten vom Cardinal Alexandro Farnesio auffgeführt. Von dannen gehet man zu dem sehr kostbaren / vñ grossen Palatio S. Marci, so von der nächsten S. Marci Kirchen den Namen hat. So dann kompt man zum Berg Capitolino, vnd hat man biß zu höchst hinauff zusteigen 128. Staffeln / wie Pflaumerus zehlet / die von Marmor seyn; vñ ligt zuoberst die Kirch / so man Aram caeli heisset / vñ welche Gregorius M. erbawet hat. Ist ein sehr schöne Kirch / dabey ein Franciscaner / oder

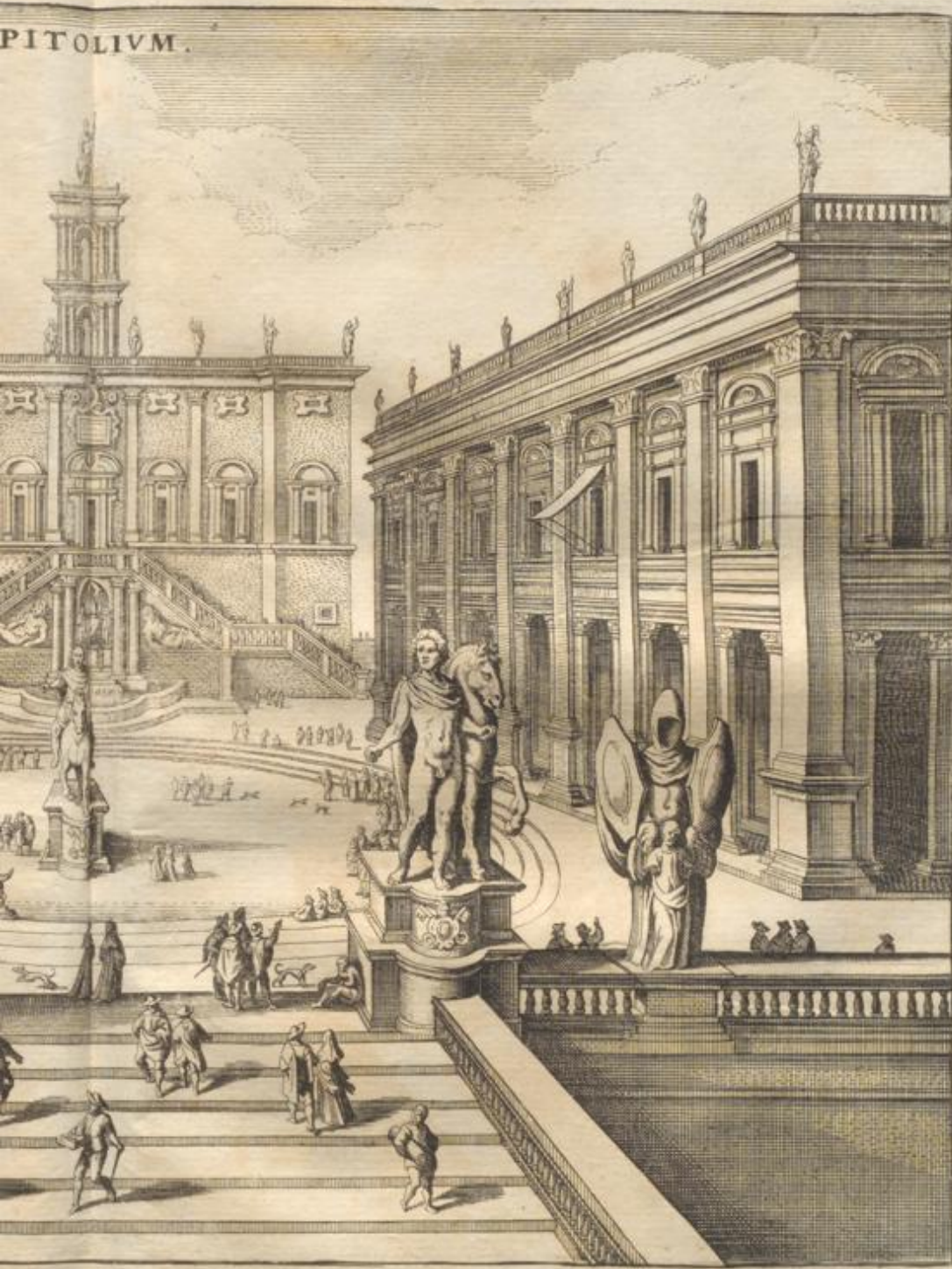
Vid. Schotus, Heznerus, & Pflaumerus.

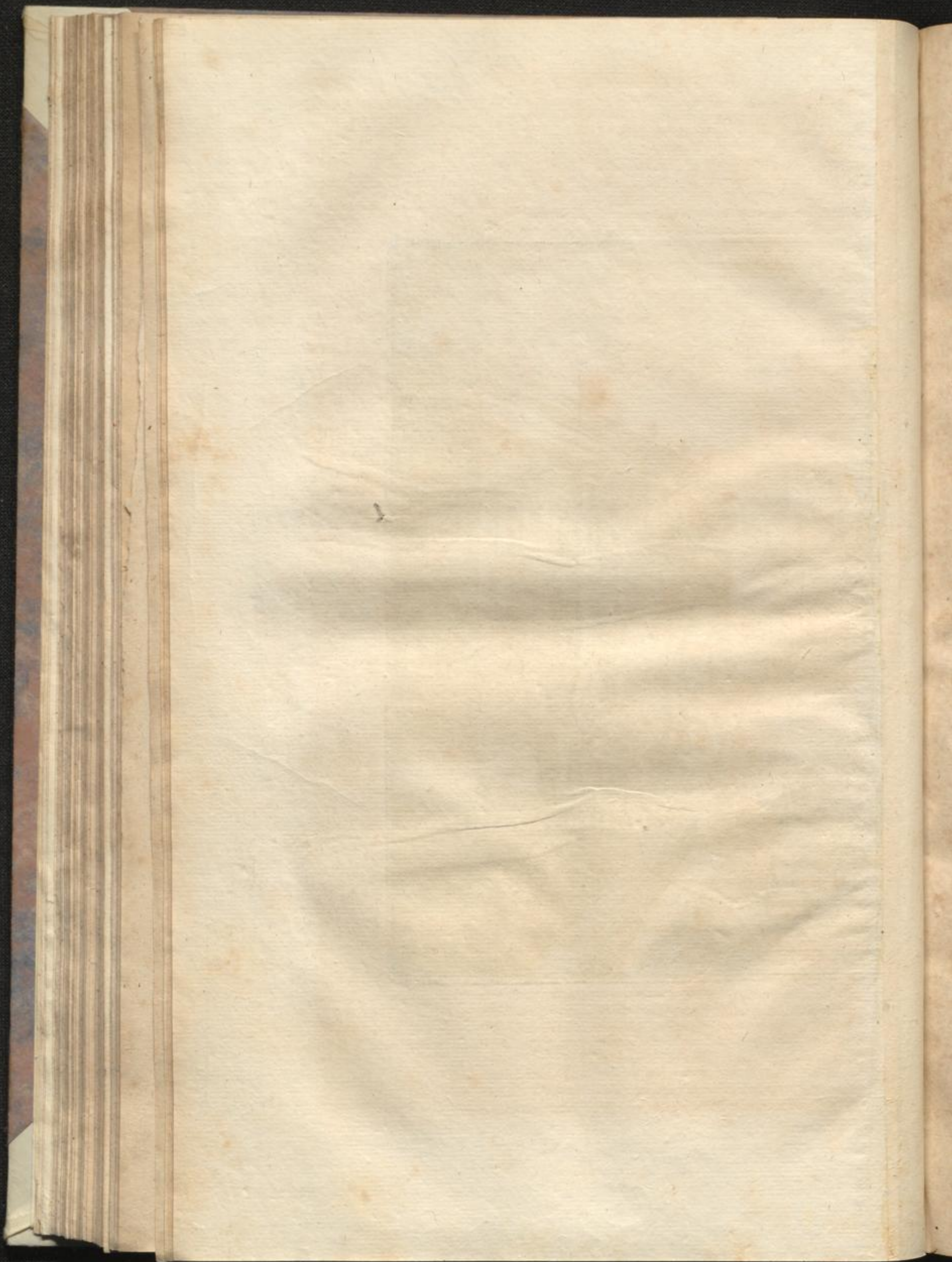
Vid. Boissardus Tom. 1. antiq. Rom. fol. 68.



CAPITOLI







oder Prætorum Minorum Zoccolantium Kloster. Vnterhalb ist der Platz / allda d; Rathhaus / oder Palatium Senatorum, oder der Rathsherrn / so man allhie Conservatores nennet / siehet. Es schreibet vielgemelter Schraderus, daß die Römer in Bürgerlichen vnd streittigen Sachen einen Senatorem haben / welcher fast allenthalbe dem Pabst / wan er durch die Statt wandert / zu Pferd folget. Vnd solcher müsse ein frembder / der nit zu Rom geboren / seyn. Neben diesem Senatore seyn auch drey auß dem Römischen Adel / welche sie Conservatores heissen / die das Recht sprechen / vnd der gemeinen Leut strittige Privatsachen entscheiden. Was in dem Palatio von herrlichen alten Sachen / als dem Römischen Maßstab / oder Schuh / des Kayfers Severi Monument / vñ andern Dingen / so vnten; item von denen / die in den obern Gemachen / so wol auch in den innern Zimmern zusehen / davon können offerwehnte Schraderus fol. 202. seqq. Schotus, vnd Pflaumerus, in ihren Raiffbüchern / vñnd Beschreibung dieser Statt: Item Fr. Sweertius in selectis Christiani orbis deliciis, gelesen werden. Vnd sonderlich ist da die sehr berühmte vhralte Statua von Erz / wie Romulus vnd Remus an der Wölffin säugen. Es haben auch vnderschiedliche Pabste ihre Statuas, so ihne von dem Römischen Volck seyn gesetzt worden. Es ist aber durch ein sonders Befehl / so allda zulesen / verbotten / einem Pabst bey seinen Lebszeiten ein Statuam auffzurichten; weils wegen der jenigen / so dem Pabst Sixto V. bey seinem Leben gesetzt worden / nach seinem Tod / ein Auffruhr zu Rom entstanden / daher dieses Edict Anno 1590. im Augusto publicirt worden ist / wie Gabriel Chappuys, en l'histoire de nostre temps, schreibet. Er hat sonsten / wie obgemelt / die Statt sehr herrlich gezieret; allein / die weil er etwas streng regiert hat / ist ihme der gemeine Pöbel nicht geneigt gewesen. Vnd schreibet vielgedachter Villamontius lib. 1. l. 10. c. 16. daß der Graff Joan Popoli, weils er einen Banditen in sein Haus genommen / in seiner Kammer erdrosselt worden seye. Also hab des Perri von Navarren Enckel / weils er einen Schweiger / auß des Pabsts Guardi / beleydiget hatte / gehenckt werden müssen; welches ingleichem auch einer Mutter begegnet / die Belt genommen / vnd ihre Tochter durch einen Französischen Herrn vmb ihr Ehr hat bringen lassen; da dann diese Tochter / als die Mutter gehenckt worden / vnter dem Galgen gestanden sey; vñnd was der gleichen Exempel mehr seyn / dardurch er reine Strassen gemacht / vñ vielcm Unglück vorkommen ist; so aber die Römer / vnd andere / die der Licenz gewohnt waren / nicht wol erdulden konten; sonderlich / weil er einen zimlichen Tribut vnd Dag auffgelegt hatte. Es seyn sonsten in gemeltem Rathhaus an den Wänden herumb viel schöne alte Gemälde. Das sürnembste aber / so allda zusehen / seyn die Fall Romani, darin die Ordnung der Römischen Obrikeiten / vnd der Triumph / vñ anders mehr zuffinden / vber welche Johannes Cuspinianus, Carolus Sigonius, Onufrius Panvinius, vnd sonderlich Stephanus Vinandus Pignius in 3. Tomis, geschriebe haben / darzu Hu-

bertus Goltzius d; Gepräg der Münzen geß an hat. Es ist bey denselben auch des Alexandri Farnesi Marmolsteinerne Statua; dabey vnderschiedliche Sachen zulesen / von welchen die oben zu anfangs gemelte Autores, so von diesem Capitolio geschriben / auffzuschlagē seyn. Ferners ist da des Vespasiani chryme Tafel / deren bey den Alten offte Meldung geschicht / von welcher Form / vnd was darauf geschribē / Boissardus tom. 1. antiq. Rom. zulesen. Auff mittem Platz siehet M. Aurel. Antoninus zu Pferd. Segen vber ist ein Statua, so theils vor des Rheins Bildnuß halten / allda die jentge Schmahschribten / so bey des Pasquini Statua angehefft widerlegt werde: Wird ins gemein Marforio genant. Schotus schreibet / daß auff des Capitolii Platz / vnter dem obgedacht. n. Kloster / ein Brunn / vñ vber demselben ein Marmolsteinerner Kopf eingemawert sey / vnd vnter diesem Kopf / in dem Brunnen drinnē / stehe ein gar grosse Marmolsteinerne Statua, so sie Marforium nennē. Es seyn auch da andere Statua, vnd Sachen zusehen / als 2. grosse Marmolsteinerne Pferd / so zu oberst der Stiege / auff welcher man von besagtem Platz in die Statt hinunter gehet / davon / vnd den Statuis darbey / des C. Marii Siegszeichen vor dem Capitolio, der Säul / oder Milliareo aureo (dahin / wie oben gemelt / alle Weg / oder Militarische Strassen in Italia gangē seyn) neben Schradero, vielernanter Pflaumerus zulesen. Endlich / so ist da das Capitolium, oder das alte Römische Rathshaus / selber / von welchem ihr viel geschriben haben. Besiße Liphium de magnit. Rom. lib. 3. c. 5. & Justum Rycquium in comment. de antiq. Capitolii. Nunmehr ist alle Herrlichkeit daran hin / also daß man nicht eygentlich zeigen kan / wo des Jovis Capitolini Tempel / vñ an welchem Ort des Bergs d; Schloß gestanden. Vñ ist der Jev fast nichts in dem besagten Rathhaus vbrig / außser w; vornē her zusehen / als da seyn die steinerne Stiege / vnd die 2. sehr grosse halbnackete Männer / darbey ein Sphinx / vnd Tiger. Vnd helt man darfür / daß durch sie die beyde Fluß Nilus vnd Tigris beudeutet werden. Besiße von dem Ort / da man die Vbelthäter hinunter gestürzet hat / oder rupe Tarpeia, vnd den Römischen alten Gefängniß / neben andern Scribenten / auch den besagten Pflaumerum. Segen diesem Berg Capitolino ist der Berg Palatinus, darzwischen ein weites Thal / so nicht weniger / als 800. Schritt in der Breite hat / da vorhin der Römische Markt gewesen / vñ welchem / vnd dem Ochsenmarkt / vnd was dar auff / vñnd sonderlich vmb den besagten Hauptmarkt / vom Capitolio herunter / zusehē / auch gemelter von Pflaumern gelesen werden kan. Vnd ist da sonderlich des Hadriani Tempel / vnd zween Beymärck / oder Anhang des grossen Markts; Item / der Porticus Faustinae, vñnd SS. Colme vnd Damiani Kirchen / wie auch der Tempel des Friedens zusehē / davon noch alt Gemäwer vbrig / vnd welchen Kayser Vespasianus erbawet hat / wie Josephus lib. 7. de bello Jud. c. 24. Plinius lib. 36. c. 15. vnd Suetonius in Vespasiano c. 9. schriben; vnd daher ein Zabel / was man von diesem Tempel des Friedens / daß er nämlich / in der Christnacht

Vide etiam de hac legē Regia Antoninum de jure publ. Imperii Romani lib. 1. c. 12. nu. 35.

d. lib. 1. Mo. num. Italic fol. 114. a.

Vid. d. Pflaumerus pag. 116.

Vid. Sethi Calvinius c. 10. Itagog. Chronolog. fol. 69.

eingefallen sey / vorgeben thut / wie gemelter Pflaumerus erinnert. Herz Josephus Fuertenbach sagt / daß hinten an diesem Tempel anjeder der Herz Lanfranco ein sehr schönen Garten habe / da ein Grotta. vnd Wasserwerck / vnd solcher wol sehens würdiz sey. Es ist auch hierumb die Kirch S. Maria nuova, vnd sonderlich des Titarcus, oder Bogen; vnd ist neben besagtem Fischmarkt / aber näher der Tiber / der Fischmarkt an dem Ort gewesen / wo jetzt S. Maria in porticu Kirchen stehet: Vnd war darneben auch der Krautmarkt / so man jetzt die Gassen Montanara nennet / der aber vor Zeiten ausser dem Thor Carmentali gelegen gewesen. In besagter Kirch Santa Maria del portico, hinter dem grossen Altar / ist ein Säul / so bey sieben Spannen ungefehrlich hoch / vnd eine Spann dick / von gelbem durchsichtigen Stein / in die Mauer also gesetzt / daß der halbe Theil hinaufwärts / vnd der halbe Theil gegen der Kirchen gewendet ist; die dann sonderlich / wann die Sonn darinn scheinet / ein vber die massen schönen Glanz / wie ein gelber Agtstein von ihr geben thut / wie gemelter Herz Fuertenbach schreibt. Villamont sagt / daß solche Säul von Alabastern / vnd 10. Schuh hoch sey / welche bey Tag vnd Nacht einen grossen hellen Schein von sich gebe / weil sie gegen einem Glas gerichtet sey. Henricus Schickardus, Fürstlicher Würtenbergischer Bammeister / meldet in dem Würtenbergischen Raisbuch / daß / obwoln diese Säul an einem finstern Ort stehe / da gar kein Fenster sey / gebe sie doch einen Schein von sich / wie ein Licht / vnd sey er hundert die Kirch kommen / vnd habe befunden / daß gedachte Säul von einem reinen durchsichtigen Orientalischen Alabaster gemacht / vnd in die Mauer mit Fleiß also verfest worden / daß ausserhalb der Kirch der Tag darzu kommen / vnd ein Schein durch solche Säul in die Kirchen gehen könne. Obgemelter Berg Palatinus ist sonderlich vor andern allhie anfangs bewohnt worden; jetzt aber ligt er öd vnd wüst / vnd ist ganz unbewohnt. Sein ganze Zerde seyn der Farnesiorum Gärten / die gegen dem Markt sehen; vnter welchen drey Säulen seyn / so noch von des Jovis Scatoris Tempel vberig; darbey des Ciceronis Haus vor Zeiten gestanden ist. Von diesem Berg Palatino kan man sich (weiln man den Theil der Statt / wo die Berge Aventinus, vnd Celsus ligen / allberait gesehen) gegen Morgen wenden; da dann zum ersten des Constantini arcus, oder Bogen / sich sehen läßt / so noch vnter allen der vollkommenste ist. Es ist ferners noch da fast der halbe Theil von des Vespasiani Amphitheatro, in welchem auff die hundert vnd neunzig tausent Menschen haben sitzen können. Vesehe was hiervon / wie auch des Neronis Colosso, des Titi Bädern / so gleich im ersten Anrit des Bergs Esquilini, oder Esquiliarum, gelegen; vnd von der Kirchen zu S. Pietro in Vincolo, oder ad Vincula, abermals neben andern / vielerwehnter Pflaumerus schreiben thut. Vnd weist man in dieser Kirchen die Ketten / daran S. Peter gefangen gelegen / so grosse Gleich drey Zoll lang hat /

vnd jedem an den Hals gethan wird. Es sollent da die Körper der Maccabeer / vnd ein Stück von S. Andrea Ereuz seyn. So ist des Molis Statua daselbst zu sehen. Vnd ligen allhie die Cardinal Nicolaus de Cusa, vnd Jacobus Sadoletus, deren Epitaphia Schraderus fol. 172. sezet. Vnd ist sonderlich das Monument / oder Ehrenggrab / so Michael Angelus Bonarota auffgerichtet hat / zubesichtigen: Allda auch in des Klosters Hoff / so darbey ist / ein alter Palmenbaum zu sehen. Vesehe die Beschreibung dieser Kirch vnd Klosters auch bey dem Herrn Fuertenbach / der in gleichem von den Wingen / so zu Rom gehen / vnd ihrem Werth zulesen. Von hinnen kompt man vber den Berg Viminalen (dessen oben allberait Meldung geschehen / vnd auff welchem wenig zu sehen ist) zu des Trajani Säul / da man inwendig durch einen Schnecken / bis zu oberst / durch 192. Staffel gehen kan. Vnd seyn da 44. Fensterlein / vnd ist die Höhe von vnten auff bis zu oberst / 140. Schuh. Vn steht zu höchst S. Petri Bildnuß verguldet. Vnd vmb diese Säul hat es einen schönen Platz / daran S. Maria Lauretana Kirchen stehet; von welcher / item / des Keyfers Nervæ Bogen / der von Colonna Palasten; Item / dem Thurn / so Militia turris genannt wird; vnd andern Sachen hierumb / abermals besagter sehr fleißiger Pflaumerus; wie auch Bernardus Gammuccius, der die Römische Antiquitäten beschrieben hat / zulesen seyn. Man kan ferners auff den Berg Quirinalen, oder Monte Cavallo, steigen / allda der Apostel Kirch zu sehen / darinn der Cardinal Bellarion begraben ligt / dessen Epitaphium Schraderus fol. 122. sezet. Die Heiligthumer dieser Kirchen hat gedachter von Pflaumern / der auch von andern alten Sachen auff diesem Berg schreibt. Woer am höchsten / da ist des Pabsts Sommerpalast; darbey schöne grosse Gärten / Statua, Brunn / Grotten / in welchen Orgeln / vnd andere schöne Sachen seyn. Vnd stehet herauffen des Alexandri M. Bucephalus, oder Pferd / sampt der Schrift / die bey dem Henznero zulesen. Herz Fuertenbach schreibt / daß solcher Pabstliche Palast mit Heroischen grossen Zimmern angelegt; jedoch allein von Ziegelstein auffgeführt / vnd weiß gelassen worden / auff welche Manier dann anjeto in Rom gemeinlich gebawet werde. Die Capella darinn sey mit schönen Vertieffungen ganz verguldet. Die obbesagte Orgel im Gewölb / oder der Grotta, werde vom Wasserwerck also getrieben / daß sie etliche schöne Stück von ihr selber schlagen thue. Gleich vor hinüber sey des Graffen von Arheim Garten / darinn fürnemlich ein Wasser / welches mit solchem Krachen vnd Brausen gehöret werde / als ob es den Boden auffbrechen wolte; endlich aber erscheine durch ein Rohr / so einer Spannen weit / ein solcher Wasserstrom / daß er wol 3. Mann hoch in die Luft springe / darbey auch ein lustiger Palast sey.

Vnd dieses ist sonderlich innerhalb der Mauer zu Rom zu sehen.

Ausserhalb der Statt ist auff dem Weg / wann man nach Ostia wil / die prächtige S. Pauli Kirch inson-

insonderheit zubefichtigen/ so ein welsche Weil von der Statt gelegen/ vnd vom Keyser Constantino erbawet worden ist. Besiehe Baronium tom. 4. Annal. ad Ann. 386. fol. 568. edit. Colon. & in Martyrol. 12. Novemb. item Schraderum lib. 2. monument. Ital. fol. 165. seq. vnd Henznerum in Itinerario. Sie hat in der Länge 120. vnd in der Breite 85. Schritt/ vnd 114. Marmosseinerne Säulen; ist auch der Boden von Marmor/ allda viel Römische Schriften zulesen seyn. Pabst Paulus V. hat sie newlich herrlich gezieret/ vnd Pflaumerus fleißig beschrieben/ der auch die Heilighumer/ so allda sehen thut; als da seyn die halbe Leiber der heiligen Apostel Petri vnd Pauli/ fünff Verblehemische Kinder; S. Timothei Antiocheni Körper; die Gebett SS. Celsi. Juliani, vnd anderer; der H. Jungfrauen Mariae Muttern / der Annae / ganzer Arm; das Haupt des Samaritischen Weibleins; die Kette/ damit S. Paulus gebunden worden/ vnd anders mehr. Man weist da auch ein gar schön gearbeitete Säul auß dem Tempel Salomons; Item/ des Petri Leonis, eines sehr mächtigen Römischen Burgers/ Monument/ von welchem theils den Oesterreichischen Erzhertzoglichen Stammen herführen wollen/ wie ich in dem Raibuch vber Teutschland cap. 6. fol. 158. vermeldet habe. Es hat von dieser Kirch das nächste Thor den Namen/ bey welchem nahend eine von gar mächtig grossen Quaderstückchen zusammen gesetzte Pyramis, so in die Statmmawer eingemawret ist/ die des C. Cestii Epulonis Grab seyn solle; wie hie oben allbereyt darvon gesagt worden ist. Sonsten aber kompt man von der gedachten S. Pauli Kirch zu den drey Brunnen/ so etwas von ihr der Kirchen abgelegen; darzwischen ein Berg/ allda mehr/ als 174. tausend Menschen vor Zeiten sollen seyn geschlachtet worden/ vnd viel Märtyrer begraben liegen. Vnd sonderlich haben die Keyser Diocletianus, vnd Maximianus, den Zenonem, vnd seine 10203. Kriegsgefallen/ nach dem sie solche zuvor an ihrem gewaltigen Werck/ nämlich/ an ihren Bädern/ hatten arbeiten lassen/ an statt der Verehrung/ hingerichtet/ vnd in das nächste Thal geworffen/ dahin hernach SS. Vincentii, vnd Anatalii Kirch ist erbawet worden/ so noch vorhanden; vnd hat man folgendes auff des besagten Zenonis Grab ein schöne Capellen gebawet/ so Scala caeli genant wird. Besagte drey Brunn/ so vor wenig Jahren von dem Cardinal Aldobrandino mit einem Kirchlein eingefast worden/ stehen an dem Ort/ wo S. Paulus ist geköpft worden; vnd soll sein abgeschlagen Haupt drey mal auff die Erden gesprungen seyn/ vnd allwegen ein Brunn herfür gequillt haben/ wie dann solche noch der Zeit/ ein jeder bey zwanzig Spannweit vom andern/ lauffen. Besiehe die Auctores, die von der Enthauptung S. Pauli/ vnd diesen drey Brunnen geschriben haben/ vnd von Pflaumero angezogen werden. Folget ferners S. Sebastiani Kirch/ die auch auß der Statt/ vnd S. Sebastiani Thor/ an der Straffen Appia gelegen/ vnd eine auß den sieben Hauptkirchen zu Rom ist/ von welcher inglei-

chem Pflaumerus, item Schraderus fol. 129. zu lesen. Es ist darunter die Grufft/ oder Gottesacker/ so man des Callisti, oder Calixti, Comitium nennet/ der viel widere Gäng in der Erden hat/ daher man eines Wegweisers/ vnd Kerenslichts dazzu bedörffig ist; allda vor Zeiten die Christen ihren Gottesdienst heimlich verrichtet haben/ daselbsten auch 174. tausend Märtyrer/ vnd vnter denselben 19. Römischer Bischöffe Körper liegen sollen. Es seyn auch da vnter der Kirchen S. Stephani, des Bischoffs vnd Märtyrers/ wie auch S. Lucina, vñ S. Sebastiani Leiber. Es ligt aber diese Kirch an einem tieffen vñ ungesunden Ort/ allda vor Zeiten des Caracalla Circus gestanden. Man siehet auch von dannen einen runden Thurn/ so man caput Bovis nennet/ allda an dem Fug des Hügel ein gewaltiger Echo, welcher einen ganzen Vers etlich mal gang vnd klärtlich widergibet/ von welchem besagter Pflaumer mit mehrern zulesen. Wird dergleichen nirgends zufinden seyn. Dann obwol Cardanus lib. 18. libril. pag. 1194. seq. von dem zu Pavia schreibet/ das er ein Wort dreyzehn mal wider gebe/ so ist er doch gegen diesem nicht zuvergleichen. Vor obbesagtem S. Sebastiani Thor ist ein Capellen/ genant Domine quò vadis? Heerdt/ wo gehestu hin? Allda dem stüchtigen S. Petro Christus solle erschienen/ vnd vom Petro also gefragt worden seyn; deme Christus geantwörtet; Romam peto, ut iterum crucifigat; das ist/ Ich wil gen Rom/ auff das ich wider gecreuziget werde; vnd sey darauff verschwunden; daher S. Peter wider zur Statt gekhret/ vnd den Tod beständig erlitten habe. Die dritte Hauptkirch auß der Statt ist zu S. Iohannen so vor dem Thor S. Laurentii, welches vor alters Esquilina ist genant worden/ fast ein Welsche Weil von der Statt gelegen/ die Keyser Constantinus Magnus erbawet/ vnd reichlich begabet hat; wiewol der Schach hinweg komen ist. Es liegen dardanen S. Stephanus der erste Märtyrer/ vnd S. Laurentius, begraben. Man weist auch einen Stein/ mit welchem S. Stephanus gemartert; vnd einen theil vom Kost/ auff welchem S. Laurentius gebraten; vnd einen Stein/ auff welchem er/ als er gebraten/ ist gelegt worden. Zwo Meilen von Rom ist S. Agnes Kirch bey der Straß Numentana, so schön ist/ vnd von Schraderus, vnd Pflaumero, beschrieben wird; welcher legte auch von S. Constantia Kirch/ auff selbiger Straß gelegen/ handelt/ vnd damit die Beschreibung der Statt Rom enden thut.

Zum Beschluß wil ich/ nach Anleytung des Guida, oder Wegweisers/ der zu Rom gemeinlich von den Frembden erkauft/ vnd gebraucht wird/ kürzlich noch vermelden/ wie man innerhalb vier Tagen die fürnehmste Sachen dieser Statt besichtigen könne.

Vnd zwar/ so fanat solcher Wegweiser/ oder Guida, vom Vaticano auch an dieweil die so auß Tolcana, oder Etruria, nach Rom kommen/ durch das Thor Vaticana da einziehen/ die an der Seiten des Castels die S. Angelo gelegen/ vnd allda die Wiesen Quintia, auff welcher man

Schraderus & Inscriptio habent 46. summos Puffices.

Vid. Schraderus f. 107. b. seq.

Vid. d. Schraderus f. 141. b. seq.

Vid. d. Schottus part. 1. Itiner. osp. 1.

sich / als an einem lustigen Ort / er spazieren thut. Vnd werden darinn die jenigen Sachen / so in diesem Theil des Vaticanani, beschrieben / als da sonderlich seyn / S. Peterskirch / des Pabsts vnd des Cardinals di Celis Palast / vnd das gemelte Castell di S. Angelo, von welchen / vnd andern / oben gehandelt worden ist. Es hat dieser Theil / den man Borgo nennet / 2. Thor; vnd ist durch das di San Spirito des Keyfers Caroli V. Kriegs- volck Anno 1527. in die Stadt kommen. Von hier führet besagter Wegweiser zum Berg Janiculo, Montorio, oder Monte d'Oro, allda auch die jenige Sachen denckwürdig zu sehen / von ih- me beschrieben werden. Folgendes zum Berg Aventino, vnd zu den selbigen Kirchen / vnd An- tiquiteten. Vnd ligt nahent solchem Berg ein Kirch vnd allda ein grosser Marmosstein / so la bocca della Verità, oder der Mund der Wahrheits / genant wird. Ist einem Mühlstein gar ehlich / in welchem 2. Augen / Nasen / vñ ein rundes Loch / oder Mund / gehawen / davon der gemeyne Mann fürgt / daß in solches Loch die Leuchte vor Zeiten / so wider einander zu klagen gehabt / 2. Junger ge- legt / vnd ihr Sach mit dem Eyde bekräftigt ha- ben / da dann den vngerechten Partheyen die Fin- ger abgerissen worden seyn. Vielernanter Herr von Villamont schreibet / daß vngesehr 100. Schritte von des Pilari ruinirtem Palast dieser grosse Stein liege / so gräwlecht außsehe / von wel- chem er halte / daß es seye die Bildnuß der Göttin Rheæ, der Mutter der Götter / so sonst auch Cybele genant werde. Welgemeiner Pflaumerus kan dessen kein Ursach geben: Schotus aber will / daß das Regenwasser sich in solchem gesamblet habe. Es wird gemelte Kirch von etlichen S. Ma- ria in Schola graeca; von andern aber zu S. Au- gustino nella scola Greca genant; welchen leg- ten Namen ich beyh Schradero nicht; aber wol S. Augustini Kirch in campo Martio finde / allda dieses Heiligen Augustini Mutter / die Heilige Monica, begraben ligt / deren Grabschrifft Schra- derus vnd Schotus sehen. In des Gotfridi Ar- chontologia Cosmica stehet / daß besagter Stein an der Mauer vnser Frauen Capellen stehet / wel- che S. Maria in Cosmedina genant werde / allda vor Zeiten die Griechische Schul gestanden / in deren S. Augustinus gelehrt haben solle. Von ob- gedachtem Berg Aventino führet der Wegweiser diesen ersten Tag auch zum Berg Testa- ceo.

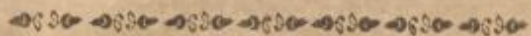
Des andern Tags kompt man auß obgedach- tem Borgo, vber die Brück di Castello, zu des Palquini statua; dann zu der Cansley / Item / der Farneser Palast vnd andern Häusern / darinn Antiquiteten. Item / zu des Cardinals Capo di Ferro, vñ d der Brasiner Palast; zur Kirch di Sant' Angelo in pescaria; vnd ferners zu etlichen Häusern / darinn auch sehr schöne Antiquiteten; vnd dann auß das Capitolium, oder Campido- glio; dann wider herab auß den Römischen Markt; Vnd seyn vnderwegen etliche Antiqui- teten vnd Kirchen zu sehen; vnd wird der Ort ge- wiesen / da der Römer Schatzkammer; Item / die rostra, Comitium, vnd andere dergleichen /

gewest seyn. Von hinnen führt der Wegweiser zum Monte Palatino, der vor Zeiten voll her- licher Gebäw gestanden / jetzt aber wie auch oben gesagt worden / fast öde ligt / außser daß der Cardi- nal Farnesius da einen Garten hat / vnd ein kleine Kirch zu S. Nicolò, vnd etlich wenig Häußlein dafelbst stehen. Von dannen zum Circo Maxi- mo, so zwischen den Bergen Palatino vnd Aven- tino gelegen / vnd etlichen Orten biß zur porta Capena, oder S. Sebastians Thor; vnd was außserhalb solches Thors vnderschiedlich / vnd da- runter auch der obgedachte Echo ist. Vnd hat man von solchem einen guten Weg wider zu der Stadt / in die man durch die porta Latina wider kommen; vnd von dar zur porta Gabiula, oder S. Methodii, sich begeben kan; allda man die Naturren zur rechten Hand verlaßt / vnd auß den Berg Caelium kompt / auß welchem gleichwol nur rudera von alten Gebäwen; sonst aber et- liche Kirchen zu sehen; darunder dann S. Gio- uanni in Laterano, vnd die Kirch di Santa croce in Hierusalem; seyn; vnd kan man so dann auch die Sachen / so vmb diesen Berg herumb in der Nähe gelegen / als das Spital di S. Giovanni, vnd anders mehr / besichtigen.

Die dritte Tagreise der Stadt Rom ist / wann man abermals auß gemeltem Borgo, oder regio- ne Vaticana, da man gemeinlich / wie gesagt / ein- zutreten pflegt / durch die Strassen dell' Orto, zum Palatio des von Alcemps kompt / in welchem sonderlich die berühmte Statua des Seneca zu sehen ist. Von dar gehet man zu des Cardinals Cajetani Hauß / darinn etliche schöne alte Sta- tua seyn; ferners zur Kirchen S. Augustini; dann zu dem grossen Platz / der vor dem Palazzo di Par- ma ist / vnd Piazza Navona, bey den alten aber Forum Agonis genant wird; Ferners zur Kirch Santa Maria Rotonda; Item / zur Kirch Santa Maria della Minerva; von dannen zu S. Mary Palast / vnd in des Frangipane Hauß / da- rinn seine Antiquiteten zusehen: Fürbas al foro di Nerva, vnd zu S. Adriani Kirch; Item / zu des Keyfers Trajani Markt / vnd Säul; vnd zu des Cardinals Aldobrandini Garten; dann auß den Berg Esquilino; zu der Kirch S. Maria Mag- giore; Item / di S. Prassede, S. Pietro in vincola, vnd andere; da dann vnderwegs viel denckwür- dige Sachen zu betrachten seyn. Von dannen kompt man auß den Berg Viminalen, da / vnd herumb / auch allerley alte / vnd schöne Ort zu se- hen; ferners auß den Berg Quirinalein, oder Monte Cavallo, allda der Pabst Sommerzei- ten gemeinlich wohnet.

Den vierden vnd letzten Tag kan man auß dem erstgedachten Borgo, oder Vaticano, sich zur Kirchen di S. Blasio, oder S. Blasij, von dar zu des Keyfers Augusti Grab / vnd zur porta del Popo- lo, oder Flaminia; von solcher aber zu des Domi- tiani Schwibbogen / di Portogallo zugenant / begeben / von dar man etliche Sachen vnderwegs biß zu dem Palazzo di Ruzzelii zu sehen hat: Von dannen man / neben etlichen denckwürdi- gen Orten / zu des Antonini Pii Säul gelanget; von dar zum Monte Acitorio; zum Brunnen / ge- nant

nannt l'aqua Vergine, oder Fontana de Trevi (so allein/wie Schorus sagt/ von allen alten Wasferleitungē/ so die Römer mit vnghaublichen Koffen/ der Statt zum besten/ geführt haben/ vberblieben ist;) vnnnd zum Hauß di Buffali, darinn seine Antiquiteten zu sehen: Von dannen der Weg zu dem Berg de gli Horticelli gehet/ so vor alters Pincius geheissen/ jetzt aber di Santa Trinità genant wird/ da herum Sallustius vor Zeiten gewohnt hat. Vnd dz seyn also die 4. Tag/ so man mit Besichtigung der Statt Rom/ nach Anleytung des obgedachten Wegweisers/ zu bringen kan. Vnd so viel auch von dieser Statt.



Das Siebende Capitel.

Von der Kaise von Rom
nach Neaples/oder Napoli, vnd Puzzuolo, &c. sampt der Beschreibung selbigen Königreichs: Anstellung der Kaise dardurch/ vnd dem Weg/entweder von Neapoli gen Genova; oder wider zu rück nach Rom.

Summarien.

- 1 Von der Statt Velletri.
- 2 Von der Statt Sarmonetta, Foro Appii, vnnnd andern alten Orten herum.
- 3 Von der Strass/ Via Appia genant; der Statt Setia, oder Sezza, vnnnd den Campis Pomprinis.
- 4 Von der Statt Piperno, oder Priverno.
- 5 Von der Statt Terracina, vnnnd den Grängen des Päpstlichen/ vnd Hispanischen/ oder Neapolitanischen Gebiets.
- 6 Von der Statt Fondi, oder Fundi, dem Berg Czucubo, vnd der Statt Amyclis.
- 7 Von der Statt Mola, so der alten Formix gewesen/ vnd von des Ciceronis Formiano.
- 8 Von der Statt Caieta.
- 9 Von dem Fluß Liri, oder Garigliano, vnnnd den alten Orten herum/ als Minturnis, Sinuessa, vnd andern; Item von den Auruncis.
- 10 Von der Statt Suella, oder Sella, vnnnd dem Fluß Vulturno.
- 11 Von der Statt Capua.
- 12 Von dem Land Campania/ vnnnd desselben vnderchiedlichen alten Städten/ als Literno, Calvi, Caiazzo, Tiano, Venafri, Acerra, Selloia, Trebulla, Nola, Nocera, vnd andern.
- 13 Von der Statt Aversa.
- 14 Von der Statt Neaples/oder Napoli.
- 15 Was außserhalb dieser Statt zu sehen/ als da seyn/ der Berg Pauslypus, vnd die Grotta di Napoli, vnd was darumb ist; allda auch von des Virgilii Grab was gesagt wird.
- 16 Von dem Tractu Putcolano, oder den jenigen wunderlichen Sachen/ so vmb die Statt Puzzuolo zu sehen seyn: Da auch von der Gelegenheit vmb das promontorium Milenum, von der alten Statt Cuma &c; vom See Averno; dem Antro Sibyllæ; vnd andern Sachen mehr/ zu finden.
- 17 Vom Berg Vesuuius, jetzt Monte di Somma genant.
- 18 Kurze Beschreibung des Königreich Neapolis insgemein: Da dann von Apulia, Calabria, Lucania, Magna Græcia, vnd andern Ländern/ Völkern/ vnd Städten/ geredt wird: Item/ von den Oenotis, vnnnd Oenotria; den Ständen; alten

vnd jetzigen Regenten dieses Königreichs; wie auch von des Königs Einkommen/ den fürnemsten Officieren/ vnd dergleichen.

- 19 Anleytung/ wohin von Neapoli auß fertner zu raffen; als namblich/ durch selbiges Königreich; oder nach Sic. Iu. vnd Malta, oder nach Genua; oder wider zu rück auff Rom.
- 20 Von dem Stättlein Frascati, vnnnd was allda zu sehen.
- 21 Von der Statt Tioli, oder Tivoli.

S In Rom nach Neapels kaiser man gemeintlich nicht die gerade Strassen/ sonder der Bequemlichkeit des Wegs/ wie auch der Wirthshäuser halber/ vnd dann damit man etwas sehen möge/ nicht allein nothwendig/ sondern auch mit Fleiß was vmb. Vnd kompt man von Rom auß durch S. Johannes Thor/ welches sonst Cælimontana, vnnnd von Theils Alinaria genant wird/ von dessen Namens Ursprung Andr. Fulvius, vnnnd Pflaumerus, zu lesen seyn. Wann man nun vore Thor hinaus/ vnd auff die Strassen/ Via Campana genant/ kommet/ so sihet man am ersten die Wasferleytung/ so vom Keyser Claudio den Namen/ von welchen Plinius kan gelesen werden. Vnd seyn auff solches Werck/ wie es Livius rechnet/ achthalb Millionen Goldes Vnkosten gangen. Von dannen kompt man/ neben vielen alten/ erfallenen Gebäwen/ nach

Fuly. lib. 1. antiq. Rom. cap. 17. Pflaumer. in Mercur. Ital. p. m. 411.

Lib. 36. c. 15. fol. 644. De magnitud. Rom. lib. 3. c. 11. pag. 184.

Marino 12. Meil. Villamont sagt in seinem Französischen Reisbuch/ dz dieses kleine Stättlein seiner Zeit dem Cardinal von Columna gehört habe; welchem Geschlecht es noch jetzt zuständig seyn wird/ wie auß dem Edlittiche Reisbüchlein erscheinet; allda auch stehet/ das solches auß einem Hügel gelegen seye. Siehet nicht weit vom Fluß Almone, allda/ wie man darfür helt/ Villa Mariana; wie auch dort herum Lucullana; Item Licinia, Murentiana, Porcia, vnd andere der grossen Römischen Herrn Mayerhöff/ vnd Lusthäuser; so wol auch des Ciceronis Tusculum gelegen gewesen/ davon vnten in Beschreibung des Stättleins Frascati ein mehrers wird gesagt werden. Vnnnd pflegen Theils gleich von den besagten des Claudii Aqueductibus dahin. vnd von dannen hieher auff Marino zu raffen. Es ist ein sehr lustige/ gesunde Gelegenheit herum/ davon Saccus in histor. Ticinens. lib. 1. c. 7. zu lesen ist.

Lib. 1. c. 12. p. m. 65.

Von Marino auß hat es hernach Berg vnnnd Wälder/ vnnnd siehet man zur rechten einen See/ so mit Bergen vmbgeben. Wann man für solchen vorvber/ vnnnd auß dem Walde ist/ so kompt man von einem hohen Berg/ Albanus Mons genant/ an welchem man lang herab zu steigen hat/ nach

St. Velletri 8. Meil von Marino, auff einem Hügel gelegen. Wird von Theils Belitri, Velletri, vnd Belletri, vnnnd lateinisch Velitæ genant. Ist vor Zeiten ein mächtige Statt der Volscier gewesen/ deren Livius, Dionysius, Silius, Suetonius, Dio, vnnnd Zonaras gedencken. Es ward folgends ein Römische Colonia dahin geführt; vnd werden die Einwohner vom Plutarcho Velitran

1.